

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 28 (1919)  
**Heft:** 9

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

## REVUE SUISSE DES HOTELS

N<sup>o</sup> 9  
BASEL  
1. März  
1919

N<sup>o</sup> 9  
BALE  
1<sup>er</sup> Mars  
1919

**INSERATE:** Die einseitige Pettizelle oder deren Raum 40 Cts., für die Anzeigen ausländischen Ursprungs 50 Cts., Reklamen Fr. 1.25 per Pettizelle, für Reklamen ausländischen Ursprungs Fr. 1.50. — Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. SCHWEIZ: Jahrl. Fr. 12.—, halbjährl. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. — **ABONNEMENT:** Für das AUSLAND werden die Frankfurterkosten in Zuschlag gebracht. Für Änderungen von Adressen ist eine Taxe von 50 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins**  
**Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers**

Erscheint jeden Samstag      Achtundzwanzigster Jahrgang      Parait tous les Samedis  
Vingt-huitième Année

**ANNONCES:** La petite ligne ou son espace 40 ct., pour les annonces provenant de l'étranger 50 ct., réclames fr. 1.25 par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 1.50. Rebats proportionnel dans le cas de répétition de la même annonce. — **ABONNEMENTS:** SUISSE: Douze mois fr. 12.—, Six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ÉTRANGER, on complera en outre les frais d'affranchissement. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85.      Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel.      TÉLÉPHONE No. 2406.      Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle.      Compte de chèques postaux No. V, 85.

### Vereinsnachrichten.

#### Zentralvorstand S. H. V.

Am 25. Februar 1919 fand in Olten eine Sitzung des Zentralvorstandes statt, an welcher die ordentliche Delegiertenversammlung auf den 8. Mai nach Bern anberaumt wurde. Gemäss Art. 31 Abs. 2 der Zentralstatuten bitten wir die Sektionen um gefl. Notiznahme obigen Datums. — Mit dem *Senior Officers' Club* in Hastings (England), der von zahlreichen schweizerischen Hotels Vergünstigungen zu erlangen sucht, wird der Verein Verhandlungen anbahnen. Die Herren Mitglieder werden daher dringend ersucht, ihre Zustimmung zum verlangten Rabatt vorläufig nicht zu erteilen. — Bezüglich der weitem Beschlüsse des Zentralvorstandes verweisen wir auf das Protokoll in nächster Nummer.

#### Das Zentral-Bureau.

### Grenzerleichterungen und Reiseverkehr.

Bei Erörterung der Sanierungsmöglichkeiten in der Hotellerie ist an dieser Stelle vornehmlich darauf hingewiesen worden, dass an eine wirtschaftliche Erholung des Gastgewerbes nicht zu denken sei, so lange der Besuch fremder Gäste durch allerlei berechnete und unberechnete Mittel unterbunden bleibe. Namentlich die Handhabung der Grenzkontrolle und die Praxis der Behörde, die Einreise-Erlaubnis an Ausländer an die Erfüllung ziemlich rigoroser Vorbedingungen zu knüpfen, hätte für die Hotellerie schwere Missstände im Gefolge, weshalb sie in Hotelfachkreisen wiederholt scharfer Kritik unterzogen wurden, die sich schliesslich dahin verdichtete, dass massgebenderorts eine Milderung der Grenzschwierigkeiten beantragt wurde. Nun ist seitens der Tagespresse in jüngster Zeit wiederum gegen dieses Postulat Sturm gelaufen worden, indem die Gefahren der «Ueberflutung» unseres Arbeitsmarktes, der «Massenwanderung» usw. sehr grell an die Wand gemalt und die Behörde in ihrem nicht gerade verkehrsfreundlichen Standpunkte bekräftigt wurde, ohne dabei allerdings der prekären Situation zu gedenken, deren sich die Hotellerie seit bald fünf Jahren zu beklagen hat.

Den Warnungen vor der «Einwanderungsgefahr» kann natürlich, soweit sie die Lebensmittelversorgung, die Verschärfung der Arbeitslosigkeit wie die Konkurrenzierung der einheimischen Arbeitskräfte ins Auge fassen, eine grosse innere Berechtigung nicht abgesprochen werden. Indessen verlangt denn doch die Gerechtigkeit, dass man die Interessen des Hotelwesens von einem andern, höhern Gesichtswinkel aus betrachte. Verhinderung einer Ueberflutung des Arbeitsmarktes durch Zuzug stellenloser Ausländer und Anbahnung eines geordneten Reise- und Kurortverkehrs sind zwei zu verschiedene Dinge, um in den gleichen Tiegel geworfen zu werden. Die allgemeinen Landesinteressen gewiss in allen Ehren; allein bei unserer Bestrebung auf Milderung der scharfen Bedingungen zur Einreisebewilligung steht ebenfalls nicht nur das Wohl und Wehe der Hotellerie im Spiele, sondern der gleichen Entwicklung drängen die Interessen unseres gesamten Volkswirtschafts zu.

Sehen wir uns diese Behauptung etwas näher an! Der internationale Reiseverkehr alimentiert nicht nur die Hotellerie als solche, sondern unser ganzes Wirtschaftsleben von den Transportanstalten und dem Bankhaushalt über Handel und Industrie bis zur Landwirtschaft und zum Kleingewerbe. Der Reiseverkehr dient in erster Linie auch Verkaufszwecken und Handelszwecken, er bildet gewissermassen eine «Exportindustrie im Innern des Landes». Der Fremde, der unsere Schweiz besucht, begnügt sich nicht damit, lediglich seine Hotelrechnung zu bezahlen und dann den Staub unseres Landes von seinen Füssen zu schütteln. Er treibt viel grösseren Aufwand und leistet sich dabei mannigfache Auslagen. Zunächst einmal reist er in unserem Lande herum und hilft dadurch die Einnahmen der Eisenbahnen und anderer staatlicher Betriebe erhöhen; dann trinkt er unsere Weine und isst unsere landwirtschaftlichen Produkte; weiter besucht er unsere Theater, lässt sich in Schneiderteliers, Hut- und Schuhgeschäften einkleiden vom Scheitel bis zur Sohle, vom Arzt und

Dentisten seine Gesundheit, seinen Körper pflegen. Sodann kauft er Reiseandenken, auch Luxusartikel, Bijouterien und sogar Artikel des täglichen Verbrauches. Kurz, unsere wichtigsten Industrien, von der Seiden-, Stickerie-, Uhren- und Bijouterie-Industrie bis hinüber zur Schokolade-Industrie verdanken ihren Weltruf nicht zuletzt dem blühenden Reiseverkehr von ehemals, welcher den Namen unserer Handels-, Industrie- und Gewerbeprodukte in alle Länder der alten und neuen Welt trug. Dann aber noch eins: Ist der fremde Hotelgast, was vielfach der Fall, zugleich Geschäfts- und Handelsmann, so kauft er unsere Waren engros ein, um sie in seinem Vaterlande wieder abzusetzen. Dadurch aber wird der fremde Reisende der beste, interessierte Agent unseres Ausfuhrhandels, ein kostenloser Vertreter und Propagandist unserer Exportindustrien.

Nun liegen jedoch unsere Exportindustrien zurzeit zum grossen Teil darnieder, der Handel mit dem Ausland stockt, der Verkehr ist gesperrt, die besten und einträglichsten Beziehungen unterbrochen, sodass dieses ganze weite Gebiet unserer Ausfuhr eines umfassenden Neuaufbaues bedarf. Was wäre aber geeigneter, diese Entwicklung, diesen Neuaufbau zu beschleunigen, als der internationale Reiseverkehr, dieser vornehmste Träger und Promotor des Exporthandels, der vor dem Kriege Hunderttausende fremder Gäste ins Land brachte und damit ebensoviel Interessenten, die unsere Erzeugnisse der Industrie, des Gewerbes an Ort und Stelle kennen lernten und im Ausland dafür Reklame machten. Diesen Dienst kann der Reiseverkehr unsern Exportindustrien angesichts der Neuorientierung auf dem Weltmarkt in Zukunft noch in viel höherem Masse leisten; Handel, Gewerbe und Industrie sind daher neben der Hotellerie ebenfalls stark daran interessiert, dem Reise- und Touristenverkehr unsere Grenzen geöffnet zu sehen, denn auch ihr Wohl steht und fällt zu einem Grosseil mit dem ungehinderten Fremdenbesuch unseres Landes.

In schweizerischen Gewerbetreibenden ist kürzlich als wichtigste und dringendste Aufgabe unserer Wirtschaftspolitik die Anbahnung und Wiederaufnahme des Exporthandels bezeichnet worden. Wir sind ebenfalls dieser Meinung und erblicken als zweckmässigstes Mittel zur Erreichung dieses Zieles die Öffnung unserer Grenzen für den legitimen Reiseverkehr. Damit könnten zwei Fliegen auf einen Schlag getroffen werden, denn mit der Zunahme des Fremdenbesuches erhalten Handel und Industrie eine kaufkräftigere Kundschaft, ihr Absatz und ihr Export erfahren eine rasche impulsive Förderung, womit wiederum der Not der Arbeitslosigkeit der Kampf angesagt wäre, denn mit der Wiederaufrichtung von Reiseverkehr und Export erhalten Zehntausende heute unfreiwillig Feiernde wiederum lohnende Beschäftigung. Gewiss ein Moment, das an massgebender Stelle nicht übersehen werden sollte, denn auch die Arbeitslosenfrage drängt gebieterisch dazu, die Absatzmöglichkeiten in Handel und Gewerbe mit allen Kräften zu heben.

Wir stehen heute noch knapp anderthalb Monat vor der Mustermesse in Basel, die abermals zu einer glänzenden Schaustellung unseres Industrie- und Gewerbefleisses zu werden verspricht. Es liegt im Interesse aller Aussteller, dass bis dahin erhebliche Erleichterungen in der Einreise fremder Gäste und Käufer geschaffen werden, damit nach Kriegsende unsere nationale Musterschau endlich die grosse Rolle zu spielen beginne, die ihr in unserem Wirtschaftsleben allseitig zugehört wird. Handel, Industrie und Gewerbe sollten daher mit dem Gastgewerbe in diesem wichtigen Punkte zusammenstehen, ihre Bemühungen mit den unseren vereinen, damit höhernorts das Postulat auf Milderung der Grenzschwierigkeiten mit allem Nachdruck vertreten kann. Wir sind gewiss nicht blind gegen die allgemeinen Landesinteressen und teilen z. B. die Ansicht jener Kreise, die wie die «Neue Helvetische Gesellschaft» nach strenger Grenzkontrolle für Einreiselustige rufen, welche sich bei uns eine neue Lebensexistenz schaffen wollen und vielfach unter Vorspiegelung falscher Tatsachen die Erlaubnis zur Einreise und spätere Niederlassungsbewilligung erschleichen; dagegen glauben wir denn doch, auch die Rücksicht auf das Wohl des Gastgewerbes, von Handel und Industrie, sollte bei Beurteilung der Frage mehr als bisher zur Geltung gelangen und wenigstens für Hotelgäste, Kuranten und Kranke, die in unserem

Lande Erholung, Ruhe und Gesundheit suchen, die Öffnung der Grenzen erfolgen. Gegen fremde Geschäftlmacher, zukünftige Konkurrenten in Handel und Wandel und andere *Indésirables*, die sich auf die Stellenjagd in unser Land verfügen wollen, sind schärfste Abwehrmassnahmen ohne weiteres am Platze; gegenüber dem harmlosen Reise- und Kurantenverkehr dagegen erscheinen heute Erleichterungen umso eher gerechtfertigt, als unsere Lebensmittelversorgung sich zusehends bessert und überdies alle Erwerbskreise in Handel, Industrie und Gewerbe, mit Einschluss der Arbeitslosen, durch den Zustrom fremder Gäste mehr Arbeits- und Verdienstchancen erhalten. Je eher daher die Grenzen dem Fremdenverkehr geöffnet werden, umso besser für unser gesamtes Wirtschaftsleben.

### Geschichtliches

#### Frage des Speisewagenbetriebes.

M. Die Tatsache, dass der Speisewagenbetrieb auf dem Netz der Bundesbahnen in den Händen einer nur dem Namen nach «schweizerischen» Gesellschaft liegt, hat in Geschäftskreisen unseres Landes seit jeher Anstoss erregt. Es hat vielen guten Patrioten nicht recht einleuchten wollen, dass das Schweizer Volk auf seinen eigenen Bahnen dem Auslande tributär sein soll, und deshalb ist in der Öffentlichkeit verschiedentlich dafür Stimmung gemacht worden, diesen internationalen Zug in unserem Bahnwesen auszumerzen, den Speisewagenbetrieb auf spezifisch schweizerischen Boden zu stellen.

Der erste Versuch, diese wichtige Frage — deren Bedeutung für unsere Volkswirtschaft, für Handel, Industrie und Hotellerie zuzugewinnen in die Augen springt, — gemäss rein nationalen Interessen zu lösen, erfolgte im Jahr 1906, als unter Führung des Hrn. J. Tschumi-Lausanne sich in Kreisen der Hotellerie ein Initiativkomitee bildete, mit dem Zweck der Gründung einer «wirklich schweizerischen» Speisewagen-Gesellschaft. Die Generaldirektion der S. B. B. wurde damals ersucht, die Bestrebungen der Initianten zu unterstützen und den mit der alten Speisewagen-Gesellschaft eingegangenen Vertrag vorzeitig zu kündigen, weil die Voraussetzungen, von denen bei Vertragsabschluss die Bahnbehörde ausgegangen, nicht vorhanden gewesen seien. Der Betrieb sollte nämlich laut Vertrag von der «internationalen» Gesellschaft auf eine schweizerische Unternehmung übertragen werden; allein die in der Folge gegründete Speisewagen-Gesellschaft war und blieb eine vom Ausland abhängige Tochtergesellschaft, so dass ein von Ständerat Isler verfasstes Rechtsgutachten zum Schlusse gelangte, die festgestellte Irreführung berechtigte zur sofortigen Vertragsauflösung. Die Generaldirektion dagegen stellte sich auf den Standpunkt, es liegen keine genügenden Anhaltspunkte vor, welche die Auflösung des Vertrages vom Rechtstandpunkte aus begründen, das Resultat einer Vertragslösung wäre daher ein verlorener Rechtsstreit, weshalb von der Uebertragung des Speisewagenbetriebes an eine neue Gesellschaft während der damals laufenden Vertragsdauer nicht die Rede sein könne.

Aus dieser Stellungnahme der Generaldirektion darf wohl der Schluss gezogen werden, dass sie im Jahre 1906 lediglich aus rechtlichen Gründen auf das Gesuch des Initiativkomitees nicht eintrat, materiell dagegen den Standpunkt der Initianten teilte. Dies darf auch umso eher gefolgert werden, als es im Interesse unserer Volkswirtschaft liegt, den Speisewagenbetrieb national-schweizerischen Händen anvertraut zu wissen und die Generaldirektion kaum fremde Kapitalisten protegiere dürfte. In Hinsicht auf die Finanzierung der schweizerischen Speisewagen-Gesellschaft hat sich jedoch seither nichts geändert; der Grosseil der Aktien befindet sich in fremdem Besitz, der Betrieb steht faktisch unter der Kontrolle der internationalen Gesellschaft und, was in Geschäfts-, namentlich Hotelkreisen besonders interessieren dürfte, die Gesellschaft erfreut sich des Privilegiums, weder Konzessions- noch Traktionsgebühren entrichten zu müssen!

Ende des Jahres 1917 wurde der zweite grössere Versuch unternommen, den Betrieb der Speisewagen den Händen fremder Unter-

nehmer zu entziehen. Herr Direktor A. Brenn in Passugg und Herr Handelssekretär Dr. A. Brügger in Chur als Vertreter eines neu gebildeten Initiativkomitees wurden bei der Generaldirektion dahin vorstellend, den bestehenden Vertrag rechtzeitig zu kündigen. Am 3. Juli 1918 erfolgte denn auch die Kündigung und Ausschreibung des Betriebes zur öffentlichen Bewerbung, allein mit Festsetzung einer so kurzen Eingabefrist — bis 15. August —, dass es natürlich den Initianten nicht möglich war, die daran geknüpften Voraussetzungen und Bedingungen zu erfüllen, zum wenigsten aber eine Gesellschaft mit dem benötigten Kapital von über einer Million Franken zu gründen. Dr. Brügger ersuchte daher um Verlängerung der Anmeldefrist, die bis 31. Oktober zugestanden wurde; und als auch bis zu diesem Zeitpunkt die Gründung der projektierten neuen Gesellschaft unterbleiben musste, weil es vor allem an Unterlagen zur Aufstellung von Rentabilitätsberechnungen fehlte, wogegen in Hotel- und Gewerbetreibenden das Interesse an dem Unternehmen sich stets kräftiger einstellte, erhielt Dr. Brügger den Auftrag, zur Einhaltung des Termins als offizieller Bewerber aufzutreten. Das geschah! Dr. Brügger bewarb sich um die Konzession und offerierte den S. B. B. in seiner Anmeldung eine Traktionsgebühr von nicht weniger als Fr. 4,500.— pro Jahreswagen und Fr. 2,500.— pro Saisonwagen. Die Uebertragung des Betriebes an eine schweizerische Gesellschaft würde also für die S. B. B. einer nicht geringfügigen Vermehrung der Einnahmen gleichkommen, aber auch für Handel und Gewerbe insofern von Bedeutung sein, als dadurch die Bevorzugung schweizerischer Produkte (Lebensmittel und Getränke) garantiert würde. Auch die schweizerische Volkswirtschaft hat demnach ein starkes Interesse daran, dass den heutigen Verhältnissen im Speisewagenbetrieb ein Ziel gesetzt werde.

Nachdem Herr Dr. Brügger sich namens des Initiativkomitees um den Betrieb der Speisewagen beworben, traf er in der Folge die Vorbereitungen zur Finanzierung des neuen Unternehmens, für die seitens der Hotellerie, des Handels, der Industrie- und Gewerbetreibenden hohe Beiträge zugesagt wurden. Nicht so rasch gingen dagegen die Unterhandlungen mit der Generaldirektion vor sich; insbesondere konnte die Frage der Konzessions- und Traktionsgebühren bis heute noch nicht abgeklärt werden, trotzdem der Bewerber persönlich in Bern vorsprach. Man kann sich angesichts der Haltung und des Zögerns der Generaldirektion sogar des Eindruckes nicht ganz erwehren, als ob sie vorziehen würde, neuerdings mit der alten Gesellschaft abzuschliessen. Um diese Entwicklung zu verhindern und dem Gedanken, den Betrieb der Speisewagen schweizerisch zu gestalten, den nötigen Nachdruck zu verleihen, wurde daher auf Mitte Januar abhin eine Interessentenkonferenz nach Zürich einberufen, an welcher beschlossen wurde: 1. die in Betracht fallenden schweizerischen Wirtschaftsverbände einzuladen, die Gründung einer neuen, schweizerischen Speisewagen-Gesellschaft zu unterstützen; 2. die Generaldirektion der S. B. B. zu ersuchen, das für den Betrieb erforderliche Wagenmaterial selbst anzuschaffen und lediglich den Restaurationsbetrieb zur Bewerbung auszuscheiden; dagegen 3. die Konstituierung der neuen Gesellschaft bis zur Vergebung des Betriebes an die offiziellen Bewerber zu verschieben. In Ausführung dieser Beschlüsse hat der Präsident des Initiativkomitees, Hr. Dr. Brügger, bei den S. B. B.-Behörden die erforderlichen Schritte eingeleitet und gleichzeitig mit einer Anzahl wichtiger Wirtschaftsverbände Fühlung genommen, die grundsätzlich ihre Mitwirkung zusagten. Das neue Begehren, die Bundesbahnen möchten selbst zur Anschaffung der notwendigen Restaurationswagen schreiten und vom Bewerber eine entsprechende Wagenmiete einziehen, ist durch Eingabe bei der Generaldirektion anhängig gemacht und einlässlich begründet worden. Es ist auch nicht daran zu zweifeln, dass die Motivierung der Eingabe massgebenden Orts Verständnis und Gehör finden wird, zumal die Bahnverwaltung den Grundsatz, den Betrieb einer schweizerischen Gesellschaft übertragen zu wollen, im Pflichtenheft zur Betriebsausschreibung vom 3. Juli 1918 bereits anerkannt hat.

Wir resümieren: Die bisherige Speisewagen-Gesellschaft ist nicht eine schweizerische, sondern eine ausländische Unternehmung, da sie unter dem Einfluss der internationalen Schlafwagen-Gesellschaft steht. Die schweizerische Hotellerie, der Handel und die Industrie inter-



C. Allgemeines.

Die schweizerischen Silberscheidemünzen sind von den öffentlichen Kassen in unbeschränktem Betrage anzunehmen, die französischen und belgischen Silberscheidemünzen bis zum Betrage von Fr. 100 für jede einzelne Zahlung. Die italienischen und die griechischen Silberscheidemünzen, ebenso die französischen Silberscheidemünzen mit dem Bildnis Napoleon III sind von den betreffenden Regierungen seinerzeit heimgeschafft worden und haben daher in der Schweiz nicht mehr gesetzlichen Kurs.

Es ist den öffentlichen Kassen untersagt, anders als die unter A. erwähnten schweizerischen, französischen und belgischen Silberscheidemünzen an Zahlungsorten anzunehmen oder auszugeben.

Vorsehende Bekanntmachung ersucht diejenige des eidgenössischen Finanzdepartements vom 3. Januar 1916 betreffend den Umlauf der Silberscheidemünzen, die hiermit widerrufen wird.

Sektionen - Sections

Hoteller-Verein Davos. Verhindert durch Versammlungsvorhaben wegen Grippe usw. trat nach längerer Unterbrechung der Hoteller-Verein Davos Freitag, den 21. Februar 1919, zu seiner II. ausserordentlichen Generalversammlung im Sporthotel Central zusammen. Der Präsident, Herr Stiffel-Vetsch, erstattete einleitend Bericht über die seit der letzten Versammlung vorgekommenen Geschäfte, woraus hervorgeht, dass der Hoteller-Verein in der letzten Kampagne gegen die Grippe in unserm Lande, was die Fleischlosigkeit angeht, die mehr oder weniger einschneidenden Charakter für unsern ohnehin schon schwer geprüften Stand haben.

Immer mehr spitzen sich die Verhältnisse im Lebensmittelmarkt zu und es resultierte daraus u. a. die Fleischrationierung in unserem Lande. Die Mengen waren denn auch so knapp bemessen, dass es beinahe dem fleischlosen gleichkommen wäre. Notgedrungen musste der Hoteller gegen diese schweren Eingriffe in den Hotelbetrieb energisch Stellung nehmen, was dann mit Hilfe des Landwirtschaftlichen Clubs der Bundesversammlung gelang. Die Gründe der beiden Gruppen waren wohl verschieden, beim Hotelverein war es die beherrschte Vermögenlichkeit der Küchenbetriebe, beim Landwirtschaftlichen Club das Hausrechtverbot und das Schlachtviehmonopol. Beides war plausibel und die Behörden waren für dieselben. Nun tritt heute wieder eine solche Massnahme auf den Plan, und zwar das Projekt der fleischlosen Tage im Gastgewerbe. Die Gefahren einer solchen Verordnung kann sich jedermann leicht ausrechnen. Eine bezügliche Protesteinschub des Hoteller-Vereins Davos zuzunehmen für dieselben Behörden in Bern wurde von der h. Regierung in wohlwollendem Sinne befürwortet.

Eine weitere wichtige Frage bildete und bildet heute die Fremdenkontrolle und ihre Folgen auf unsern Fremdenbesuch. Der Hoteller-Verein ist auch in dieser Sache in Betracht gekommen, unterstützt durch unsere kantonalen Vertreter im Nationalrat und Ständerat und es sind uns von massgebender Stelle bereits Erleichterungen zugesagt worden.

Ein wichtiges Traktandum bildete ferner der Beitritt des Hoteller-Vereins Davos zum neuorganisierten Schweizer Hoteller-Verein. Der Präsident, Herr A. Stiffel-Vetsch, führte die hauptsächlichsten Gründe an, die zu diesem Schritt veranlassen und bemerkte, dass die Opfer, die gebracht werden müssen, klein sind im Verhältnis zu den Vorteilen, die im Anschluss an die gemeinsame Gesamtorganisation geboten werden. Das einmütige Resultat der Abstimmung bewies denn auch das richtige Verständnis für diese wichtige Frage.

Schon lange hatte sich das Bedürfnis gemacht, für die Hoteller die Tarifierung der Zimmer einzuführen und es hat der Vorstand beschlossen, der Generalversammlung die Einführung dieses Modus zu beantragen, in der bestimmter Annahme, diese praktische Neuerung durch den Kanton eingeführt zu sehen. Die Versammlung nahm den Antrag einstimmig an. In diese Frage schloss sich unmittelbar die Feststellung der Sommerpreise an und zeitigte die Diskussion fast allgemein die Überzeugung, dass die Lage des immer noch kolossal teuren Lebensmittelmarktes, dass die immer grösser werdende Knappheit von Fleisch etc., die beinahe unerschwinglichen Preise und die Anzahl anderer wichtiger Bedarfsartikel dazu

zwingen, die bisherigen Preisenspreise auch für die kommende Sommersaison unverändert zu belassen, wenn die Verhältnisse nicht fördern, später evtl. noch höher zu gehen.

Der Präsident berichtete ferner über die Elektrifizierung der Bundesbahnlinie Thalwil-Chur, die nach dem vorgesehenen Bauplan erst in die zweite Bauperiode, also um weitere 10 Jahre hinausgerückt werden soll. Dieser für den Kanton Graubünden verhängnisvolle Entschluss rief diversen Eingaben seitens unserer Regierung, welche letzterer sich der Bündnerische Hoteller-Verein anschloss, ferner der Kanton Glarus usw. In direktem Zusammenhang mit dieser wichtigen Frage stellt die Elektrifizierung der Linie Landquart-Davos die erste für 1922 vorgesehen ist. Im Anschluss an diese Fragen wurde auf die ungünstigen Rauchverhältnisse von Davos aufmerksam gemacht und nach lebhaft erfolgter Diskussion von der Versammlung einstimmig folgende Resolution angenommen: «In Anbetracht der sich immer schwieriger gestaltenden Rauchverhältnisse im Kurort Davos bestritt und unterstützt die Hotellerie von Davos die sofortige definitive Anbahnung des vorgesehenen Prättigauer Elektrizitätswerkes. Im besonderen ersucht sie die massgebenden Behörden von Davos und Prättigau für baldige Elektrifizierung der Strecke Landquart-Davos mit aller Energie einzutreten und protestiert gegen die von der Rhätischen Bahn publizierte Reihenfolge in der Elektrifizierung und die ungerechte Zurücksetzung der Linie Landquart-Davos.»

Aus alledem lässt sich das Eine schliessen, dass die Hotellerie heute mit fast unüberwindlichen Hindernissen zu kämpfen hat und dass sie, einen integrierenden Teil unserer Volkswirtschaft bildend, darauf Anspruch machen darf, von andern Kreisen und Ständen nach Möglichkeit unterstützt zu werden.

Genève. Le Syndicat des Hôtelières de Genève a décidé à l'unanimité dans son assemblée du 18 Février, d'adhérer comme section au Syndicat de la Société Suisse des Hôtelières. En outre l'Assemblée a décidé de faire poser des affiches dans chaque hôtel du Syndicat afin de se protéger contre la grivellerie et de se communiquer les mauvais payeurs.

Glarus. Wie wir hören, sind auch im Kanton Glarus Tendenzen zur Gründung einer Sektion des S. H. V. vorhanden. Herr K. Hühner, der Initiator, hat die Initiative zur Gründung eines Hotelverbandes ergriffen, dem heutzutage die Kollegen im Glarnerland, wie von Weesen bis Rapperswil eingeladen wurden. Wir wünschen diesen Bestrebungen angesichts der Wichtigkeit einer starken Organisation den besten Erfolg.

Thun. In einer Versammlung vom 7. Februar haben die Hoteller von Thun und dem rechten Thunersee (Regionalgruppe 8 der Oberrheinischen Hoteltagesgesellschaft) folgende Ortsteile: Thun mit Goldwyl, Hiltterfingen, Oberhofen, Guntm, Sigriswyl, Merligen und Gurnigel, beschlossen, sich als Sektion des Schweizer Hoteller-Vereins zu konstituieren. Die vorläufige Vertretung besorgt der Vorstand des Hotelvereins Thun mit Herrn A. P. Boss, Direktor Hotel Beau-Rivage, als Präsident, und Herrn E. Burkhalter, Direktor Hotel Victoria & Baumgarten, als Sekretär.

Zürcher Hoteller-Verein. Die Generalversammlung vom 20. Februar erfreute sich eines sehr guten Besuchs. Die reichhaltige Traktandenliste wurde in dreistündiger Tagung erledigt. In seinem Eröffnungswort gedachte der Vorsitzende, Hr. H. Golden-Morlock, der Zeitverhältnisse, empfahl den Mitgliedern, stets treu zum Vorstand und Vereine zu halten und hofft, dass nun für das Hotelgewerbe bessere und schönere Tage Einkehr halten werden. Dem Vortrage der Aufnahme eines neuen Mitgliedes und der Genehmigung von zwei Austrittsgesuchen folgte die Verlesung des Jahresberichtes. Gem. zu entnehmen war, dass der Verein im Berichtsjahre sich dank einer guten Führung auf beste entwickelt hat; hatte er doch nebst 22 Vorstandsstützungen, einer ordentlichen und ausserordentlichen Generalversammlung noch weitere vier Versammlungen abgehalten. All den wichtigen Tagesfragen wurde stets die volle Aufmerksamkeit geschenkt und unangefordert, aus eigenem Antriebe eine Kartoffelanbau-Aktion grossen Stils durchgeführt. Zum Zweck der Errichtung eines Nospitals für an der Grippe erkrankte Soldaten wurden innert wenigen Stunden mehrere hundert Tausend abgeteilt, das Masswesen hat mit den vorgelegten Abrechnung in guten Händen. Der

Verein richtete an andere Vereinigungen u. a. folgende Beiträge aus: Schweizerischer Verkehrsverein Fr. 5000.—, Verkehrsverein Zürich Fr. 2000.—, Neue Gotthard-Vereinigung Fr. 500.— und an den Dienstmannerverband der Stadt Zürich als Aequivalent für die Trinkgeldablösung Fr. 500.—.

Aus Dankbarkeit und in Anerkennung der während vielen Jahren dem Verein und dem Hotelierstande im engeren und weiteren Kreise als langjährige Präsident und Vorstandsmittel, Vertreter im Aufsichtsrate des S. H. V., Präsident der Genossenschaft «Hospes» und des Zürcher Verkehrsvereins geleistet wurden, wurde die Generalversammlung Herrn H. Neithard, Hotel Limmathof, im Namen der Mitglieder, die Revision der Statuten, beginnend durch die im Zentralvereine vorgenommene RÖrganisation, erfolgte im Sinne der Anträge des Vorstandes. Der bisherige Vereinsname «Verein der Hoteliers von Zürich und Umgebung» wurde zum Zweck der Erweiterung des Vereinsgebietes abgeändert in «Zürcher Hoteller-Verein». Der Beitritt zu Sektion in den S. H. V. wurde einstimmig beschlossen und als Delegierte gewählt die Herren Direktor S. H. Gottlieb, Savoy-Hotel - Baur en ville, H. Neithard, Hotel Limmathof, G. Wyss, Hotel Sonnenberg, sowie der Sekretär Hans Besimo. Als Ersatzmitglieder bekleideten die Herren E. Bannor, City-Hotel, Direktor G. Mousson, Hotel Glockenhof, und Fritz Steiger, Pension Neptun. Im Gewerbeverband der Stadt Zürich ist der Verein vertreten durch den Präsidenten und Herrn G. Wyss, welcher letzterer neben Herrn Bohrer als Rechnungsrevisor bezeichnet worden ist. Als Ersatzmänner ernannte die Versammlung die Herren Schoop und Streicher.

Bei Traktandum Steuerunterschiede orientierte Herr Mousson über die diesbezüglichen von der eingesetzten Spezialkommission bereits getroffenen Vorarbeiten, zu den in einer späteren Versammlung noch Stellung zu nehmen ist. Nachdem dann noch im weiteren über beobachteten Schikanen der Fremden durch die Fremdenpolizei und verschiedene Fragen interner Natur Aussprache gehalten worden, konnte die Tagung kurz nach 6 Uhr aufgehoben werden.

Kleine Chronik.

Lugano. Das Hotel Erica in Lugano wurde von Herrn E. Bigler, Besitzer des Hotel Hofenhofen in Schuls-Tarasny, käuflich erworben.

St. Moritz. Die Direktion der A.-G. Hotel Savoy ist Herrn E. Balmer übertragen worden, mit Antritt am 1. April 1919.

Promontogno. Das Hotel Bregaglia in Promontogno ist an Herrn J. Waldis von Lugano übergeben. Das Haus wird auf die kommende Saison geöffnet.

Celerina. Herr E. Bezzola übernimmt die Direktion des Hotel Cresta-Palace in Celerina, unter Beibehaltung seines bisherigen Wirkungsfeldes als Direktor der Kur- und Seebadanstalt in Waldhaus-Pfims.

Lugano. Die seit 1900 im Besitze der Familie El. Gerber gewesene und nach dessen Tode geführte Hotel-Pension Gerber in Lugano ist auf 1. Januar 1919 durch Kauf an Herrn Hans Gerber, bisheriger aktiver Teilhaber der genannten Firma, übergegangen. Die Hotel-Pension Gerber ist seit 25. Februar für die Frühjahrssaison wieder eröffnet und wird vom neuen Besitzer in bisheriger Weise weitergeführt.

Vevey. Die Generalversammlung der A.-G. Hôtel des Trois Couronnes, Vevey, beschloss, aus dem Jahresergebnis 1917/18 von 58.785 Fr. einen Betrag von 26.843 Fr. auf dem Reparaturenkonto abzuschreiben und 26.843 Fr. auf neue Rechnung vorzutragen. Das Aktienkapital von 600.000 Fr. bleibt mithin ohne Verzinzung (i. V. 5% Dividende). Die Hypothekendarlehen der Gesellschaft werden laut Bilanz per 31. Juli 1918 mit 1.30 Mill. Fr. ausgewiesen, Immobilien stehen mit 1.62 Mill. Fr., Mobilien mit 330.000 Fr. zu Buch.

Fleischlose Tage. Der Zürcher Hotellerverein hat in seiner Generalversammlung vom 20. Februar mit Bezug auf die Einführung zweier fleischloser Tage pro Woche für Hotels und Restaurants einstimmig folgende Resolution gefasst: «Der bei der Neutralitätskommission liegende Vorschlag des eidgenössischen Ernährungsrates bedeutet eine derart ungebührliche Belastung des durch eine Unzahl herkömmlicher Massnahmen bereits stark eingeschränkten schweizerischen Gastwirtschaftsge-

bes und passt so wenig zu der heute aufgestellten Forderung auf Abbau der kriegswirtschaftlichen Einrichtungen, dass die Einführung fleischloser Tage bloss für Hotels und Restaurants als Verlegenheitsverordnung schlüssiger Art bezeichnet werden muss. Dies ganz besonders deshalb, weil die gewünschte Einsparung auf diesem Wege gar nicht erreicht werden kann, denn die beabsichtigte Belastung würde nicht einmal 10% des Gesamtkonsums an diesen fleischlosen Tagen ausmachen. Dieser Prozentsatz würde aber in Wirklichkeit noch viel geringer ausfallen, da mit Inkrafttreten der Verordnung die Gäste aus den Hotels und Restaurants in die vom Fleischverbot nicht betroffenen Privathäuser abwandern würden. Es ist unbillig, darauf hinzuweisen, dass die Grosszahl der Gäste in den schweizerischen Hotels keine Müsiggänger sind, sondern ihrem Berufe nachgehen, und dass sie somit auf die gleiche Verpflegung Anspruch erheben dürfen wie diejenigen, die sich zu Hause und in der Familie verköstigen können. Der Zürcher Hotellerverein protestiert energisch gegen die geplante Schädigung des seit Kriegsausbruch schwer um seine Existenz ringenden schweizerischen Gastwirtschaftsgewerbes; er ersucht deshalb das eidgenössische Ernährungsrat sowohl, wie die Neutralitätskommission des Bundesrates, die Einführung fleischloser Tage in der vorgeschlagenen Form abzulehnen.»

Verkehrswesen.

Territet-Glion-Bahn. Im Monat Januar 1919 beförderte diese Bahn 4350 Personen (1918 - 8894) und erzielte eine Einnahme von Fr. 4686 (1918 - Fr. 4641).

Glion-Rochers de Naye Bahn. Dieses Unternehmen beförderte im Monat Januar 1919 2960 Reisende, gegenüber 3505 im gleichen Monat des Vorjahres. Die Transporteinnahmen belaufen sich auf Fr. 4830 gegenüber Fr. 4584 im Januar 1918.

Fremdenfrequenz.

Arosa. Amtliche Fremdenstatistik. Am 28. Januar waren in Arosa anwesend: Schweiz, 801, Deutsche 600, Oesterreicher und Ungarn 102, Engländer 19, Andere Staaten 116. Total 1698.

Zürich. Fremdenfrequenz in den Hotels und Pensionen pro Monat Jan. 1919: Schweiz, 14,101 Deutschland 1,544, Oesterreich-Ungarn, inkl. Lichtenstein 410, Italien 185, Frankreich 219, Spanien und Portugal 41, Belgien u. Luxemburg 49, Holland 77, Grossbritannien und Irland 68, Dänemark 27, Schweden und Norwegen 21, Russland 188, übrige europäische Staaten 174, Nordamerika 61, übrige aussereuropäische Länder 40. Total 17,206. (1918: 17,584).

Briefkasten.

An die Inserenten in Kerns. Ihre Zuschrift vom 21. Februar mit Einlage erhalten. Inserat erscheint in dieser Nummer; doch können wir Ihnen Offerten nicht zustellen, weil Ihr Brief keine Unterschrift trägt. Ersuchen um Angabe Ihrer Adresse.

Pour Hoteliers, Ecoles hôtelières, Restaurateurs etc.

Menus-Heft. Deutsche Auflage Preis Fr. 2.50. Cahier pour Menus. Edition nouvelle (français-allemand) Prix Fr. 2.50. Sehr praktisch. Très pratique.

Etude de la cuisine hôtelière

Le seul dans son genre; le plus avantageux pour l'hôtelier soucieux de la bonne marche de sa cuisine. Nombreux tableaux, illustrations et schéma. Prix Fr. 12.50. Se recommande pour envoi: A. Anderegg, ex-professeur de cuisine, Lausanne 18, Avenue Ruchonnet.

HUGUENIN & Co. LUZERN Champagnes: Pommery & Reano, Heidsieck Monopole, De Saint-Marceaux, Ernest Urty, Charles Heidsieck, Moët & Chandon, Pèrnod S. A., Bouvier frères, Mauler & Cie. Whiskies: Dewar's, Black & White, White Horse, Life-guard's Royal Scotch, Walkers Red Label, Canadian Club. Cognacs: Martell, Hennessy, Courvoisier, Bisq. Dubouché, Kirsch de Zoug. Liqueurs: Bénédictine, Charreusse, Vieille Cure, Cord. Médoc Grand Marrier, Heering, Bols, Wyanad Facknick. PREISLISTEN ZU DIENSTEN.

KLAIBER & Co WEINHANDLUNG :: ST. GALLEN Grosses Lager in Fass- und Flaschenweinen Zu vermieten oder zu verkaufen auf nächste Saison 2 Hotels mit 70 resp. 25 Fremdenbetten, in einem Luftkurort des Kantons Graubünden. Gefl. Anfragen unter Chiffre A. 433 Ch. an die Publicitas A.-G., Chur. 5459 Solider, junger Koch sucht Stelle ev. auch als Aushilfe. Offerten unter Ch. Z. N. 888 befördert Rudolf Mosse, Zürich. (Za. 6649) 3274

Papier-Servietten besuchen Sie heute am vortheilhaftesten ab Lager bei Schöpf & Co., Zürich 6 Anfragen erbeten direkt oder durch die jeweiligen Hoteller-Vereine. A vendre ou à louer d'exceptionnellement avantageux: Hotel Victoria Villars s. Ollon. S'adresser à Félix Kalbuss, architecte, Aigle, 5442 P21049L. Zürcher & Zollikofer toile étamine Rideaux guipure tulle 30 ST-GALL. Gebr. Bankholzer Solothurn Spezialhaus für Hotel- u. Wirtschaftseinrichtungen Glas-, Porzellan- und Metallwaren Bestecke P2435n Maschinen. Verlangen Sie Offerte.

Hotel-Fachmann Schweizer, der Hauptsprachen mächtig, 35 J. alt, routiniert im Restaurant-, Café- und Hotel-Betrieb, seit Jahren in ersten Häusern als Geschäftsführer im Ausland tätig sucht passend. Engagement. Erstklassige Referenzen und Zeugnisse stehen zu Diensten. Angebote erbeten unter Ch. E. R. 2138 an die Ann.-Abt. der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Direktor gesucht. Für die Badesaison 1919 tüchtiger Direktor gesucht, dessen Frau den Posten einer Gouvernante générale versehen kann. Da selbständiger Posten, kommt nur ganz gut empfohlenes Ehepaar in Betracht. Kenntnisse der vier Hauptsprachen erforderlich. Ausföhrliche Offerten mit Zeugnissen, Referenzen und Photos sind zu richten an T. A. 2143 an die Ann.-Abt. der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Location d'hôtel. Le Conseil communal de Bulle met en location l'Hôtel de Ville avec ses dépendances (grande salle) pour le terme de 6 ans, à partir du 1er Septembre 1919. Les mises au point dans la Salle du Conseil communal (premier étage de l'établissement) le Lundi, 10 Mars 1919, dès 2 heures de l'après-midi. Les conditions de location déposent au Secrétariat communal où elles peuvent être consultées. 5151 (P. 379 B) Le Conseil communal.

Hotel-Verkauf ev. Verpachtung. Das für den Passanten- und Kuranten-Verkehr vorzüglich an der weltberühmten und stark frequentierten Axenstrasse gelegene Hotel Park Rudenz in Flüelen ist an kapitalkräftigen Fachmann zu verkaufen event. zu verpachten. 55 Fremdenbetten, grosser Garten, Gastwirtschaft, Restauration. Interessenten belieben sich um nähere Auskunft zu wenden an die Urner Kantonalbank in Atdorf.

Hotel-Küchenartikel und alle in einem rationellen Grossküchen-Betriebe gebrauchten Maschinerie liefern zu vortheilhaft. Preisen als Spezialität: 2065 Gebr. Schwabender, Zürich

**Garantiert echten**  
**Chianti**  
durch erste Tessiner Import-  
firma, besorgt vortrefflich  
**H. Schweizer, Bern**  
Thunstrasse 17. 2153

**Küchen-  
Siebe**  
jeder Art, für Hotels,  
liefert prompt  
**P. Bürgin, Basel**  
Südbahnhof, Ochseng. 4.

**Biscuits, Waffeln**  
(mit und ohne Brotkarte  
erhältlich),  
**Tafel- u. Backkuchenthing,**  
**Trockengemüse Julienne**  
(für Suppeneinlage),  
**Backpulver**  
offen und in Düten  
mit und ohne Aroma,  
**Vanille-Aroma**  
(Ersatz für Vanille-Zucker),  
**Pudding- u. Crèmepulver**  
in Schachteln von 5 Aroma  
sortiert,  
**Vanille-Crèmepulver**  
offen,  
**Triebholz, Natron,  
Hühner-Eiweiss,  
Vollei und Eigelb**  
liefert zu vorteilhaften Preisen  
**Aug. Peter,**  
Biscuits- und Waffeln-Fabrik  
Dietikon.

**Nervenkraft, Hotelberuf,**  
Easche, risikolose Wiederher-  
stellung zu Hause, ohne Berufs-  
störung möglich, nach der Me-  
thode (jahrelang erprobt) von  
Dr. med. O. Schär, Prosp. gegen  
Einsendung von 20 Cts., ver-  
schlossen vom Institut Neura,  
Renweg 26, Zürich. 19

**RAS**  
BESTE Schuh-Crème  
Alleinfabrikant:  
**A. Sutter, Oberholten**  
(Thurgau). 21

Unübertroffen ist die  
**Kaffee-  
Essenz**  
Marke „ERIPORA“.  
Verlangen Sie Offerten vom  
Fabrikanten: **L. Ristler-  
Portmann, Zürich 6.**

**Zu verkaufen.**  
Wir haben eine grosse  
Anzahl kleinere u. grö-  
ssere, sowie erstkl., modern  
ingerichtete, althekantene  
und bestrenommierte  
**Hotels**  
(Jahres- und Saison-  
geschäfte) sowie  
**Gasthöfe, Pensionen,  
Cafés, Restaurants**  
in der ganzen Schweiz, zu  
ausserordentlich günsti-  
gen Bedingungen zu ver-  
kaufen. Nie wiederkeh-  
rende Kaufgelegenheit!  
**Schweiz. Hotel-Industrie**  
**B. Kuhn-Eichacker**  
**Zürich**  
106 Bahnhofstrasse 106.  
Erstes u. ältestes Spezial-  
Bureau dieser Branche.  
Gute, preiswürd. Objekte  
werden stets zum Verkauf  
in Auftrag genommen.  
Streng reelle u. gewissen-  
hafte Vermittlung. 3  
Feinste Referenzen.

**Kurdirektorenstelle**  
Für den Höhenkurort St. Moritz (Bade-  
und Sportsplatz) wird ein  
**Kurdirektor**  
gesucht, mit Antritt der Stellung am 1. Mai  
1919. Verlangt werden: Gediene allge-  
meine Bildung, umfassende Sprachenkennt-  
nisse, Organisationstalent, Kenntnisse des  
Verkehrs- und Propagandawesens. Ein Pflich-  
tenheft kann von den Bewerbern durch  
unser Bureau bezogen werden. Offerten  
mit ausführlichem Curriculum vitae und mit  
Anführung der Gehaltsansprüche sind bis  
zum 15. März a. c. zu richten an den Präsi-  
denten des Kur- u. Verkehrsvereins St. Moritz.  
(P. 375 Ch) 5445

**Schweizerische Bundesbahnen Kreis III.**  
Infolge Rücktritts des jetzigen Pächters ist die  
**Bahnhofwirtschaft**  
**Zürich-Hauptbahnhof**  
auf den 1. Oktober 1919 neu  
**zu verpachten.**  
Näheres siehe Eisenbahnblattnr. 9, vom 26. Febr. 1919.  
(Zs. 6783) 3295 **Die Kreisdirektion III.**

**Tee : Kaffee : Cacao**  
gebrauchstertig, geröstet oder gemahlen,  
**Fremde Mischung zu Fr. 4.50 per kg.**  
**Wiener-Mischung „S. 20“**  
von 20 kg. an franko, offerieren  
**Ed. Widmer & Co., Härtingstr. 17, Zürich 1**  
**Kaffee-Import \* Kaffee-Grossrösterer** 19  
Mitglied des Syndicat SISBA der S.S. — Telefon H. 2350.

**Hotels u. Villen in Lugano.**  
Wer in oder bei Lugano ein Hotel, eine Pension, eine  
Villa, ein Haus, ein Landgut oder ein Eigentum irgend-  
welcher Art erwerben will, wende sich unter genauer Angabe  
dessen was er sucht, auslegen u. anzahlen will, brieflich an das  
Verkehrsbureau in Bellinzona (Tessin). Korrespondenz deutsch.

**Hotel oder Restaurant**  
Tüchtige Hotelfachleute suchen infolge  
Verkauf ihres Hotels ein gutes Jahres-  
geschäft zu mieten. Würden auch Direk-  
tion eines solchen übernehmen. Gefällige  
Offerten unter Chiffre **S. R. 2140** an  
die Annoncen-Abteilung der **Schweizer  
Hotel-Revue, Basel.**

**Grand-Hotel**  
P. 811 G nur erstklassiges, mit allem Komfort 5454  
**zu kaufen gesucht.**  
Offerten unter Nr. 168 an **Theophil Zollikofer & Cie.,  
St. Gallen**, Liegenschaftsbureau, Bahnhofstrasse 2.

**CHAMPAGNE**  
**Moët & Chandon Sillery**  
en paniers de 25 bouteilles  
disponible  
**M. Juillerat, Bienne**

**Grösserer Posten billiger**  
**CIGARETTEN**  
sofort abzugeben  
unter Tagespreisen  
**G. Häsler, Interlaken** 5456  
**Direktorstelle.**  
Für Sanatorium der Westschweiz (Höhenkurort) wird ein  
verheirateter Direktor (Schweizer, wenigstens 2 sprachig) mit  
geschäftsführender Frau, zu baldigem Eintritt gesucht. Vom  
Direktor werden speziell gründliche Kenntnis der Küche und  
Erfahrung im Einkauf verlangt. Jahresstelle. Bewerber, von  
denen aktive Mitarbeit verlangt wird und die über obige  
Erfordernisse sich genügend ausweisen können, werden gebeten,  
ihre Angebote mit Gehaltsansprüchen einzusenden unter  
Chiffre **F. S. 2149** an die Annoncen-Abt. der **Schweizer  
Hotel-Revue, Basel.**

**Mellener Konfitüre**  
**KONSERVENFABRIK MELLER A.G. MELLEN**

**Zu verkaufen**  
**Palace-Hotel Axenfels**  
P. 1354 L.  
**ob Brunnen in Morschach**  
in dominierender Lage am Vierwaldstätter-  
See; mit reizenden Promenaden, ausgedehnten  
Wald- und Parkanlagen, wunderbarer  
Aussicht auf See und Gebirge, gegen 17 Hek-  
taren (47 Jucharten) Grundbesitz, zirka 200  
Betten, modern. Komfort, prachtvolle Gesell-  
schaftsräume, Vestibule, Glashalle, Wandel-  
halle, Lift, Post, Telegraph, Telefon, Tra-  
mstation, Autogarage, sanitäre Anlagen, eigene  
Wasserversorgung, Golf links, 3 Tennis, Spiel-  
plätze, Dépendance, Oekonomiegebäude, An-  
gestelltenhaus mit Dienstwohnungen, Holz-  
haus, Eiskeller, Strassenüberbrückung, Aus-  
kunft erteilt **Albert Reichlin, Notar, Schwyz.**

**Hotel-Beteiligung.**  
**Dame**, Besitzerin eines bedeutenden, ganz erstklassigen  
Hotels, sucht seriösen Teilhaber, mit grösserer Einlage. Offerten  
unter **Ch. P. L. 2153** an die Ann.-Abt. der **Schweizer Hotel-Revue, Basel.**

**CHAMPAGNE**  
**STRUB**  
MAISON FONDÉE EN 1842  
BALE

**Zu verkaufen event. zu verpachten**  
zu günstigen Bedingungen:  
ein **Hotel in Adelboden** mit 50 Betten  
ein **Hotel auf Beatenberg** mit 70 Betten.  
Reflektanten belieben ihre Offerten unter Chiffre **U. 1662 Y.** einzu-  
senden an **Publicitas A.-G., Bern.** 5460

**Hotel-Verkauf.**  
Gut eingeführtes Hotel, mittlerer Grösse, in Universitäts-Stadt der  
Westschweiz, mit feinsten in- und ausländischer Kundschaft, guter  
Rendite, ist Verhältnisse halber und zu vorteilhaften Bedingungen  
zu verkaufen. Offerten unter Chiffre **S. A. 2142** an die Annoncen-  
Abteilung der **Schweizer Hotel-Revue, Basel.**

**HOTEL** mit vorzugsweise amerik. Clientèle,  
in unübertrefflicher Aussichtslage  
erster Fremdenstadt der Schweiz,  
moderner Bau, mit allem Komfort, grosser Halle, Appartements, ganz  
erstkl. Mobiliar, 95 Betten, zum Ausnahmepreis von nur Fr. 7000 pro  
Bet, zu selten günst.  
**zu verkaufen.**  
Bedingungen per sofort  
Offerten erbeten unter Chiffre **T. P. 2147** an die Annoncen-  
Abteilung der **Schweizer Hotel-Revue in Basel.**

**SOCIÉTÉ GÉNEVOISE**  
**D'INSTRUMENTS DE PHYSIQUE**  
8, Rue des Vieux-Brenardiens GENEVE Rue des Vieux-Brenardiens, 8  
**MACHINES A FROID**  
**ET A GLACE** (O. F. 3022 G.)  
1500 installations :-: 40 années d'expérience

**Directeur d'hôtel**  
et sa femme, capables et éner-  
giques, cherchent situa-  
tion. Pourrait éventuelle-  
ment s'intéresser. Ecrire sous  
C. R. 2129 au Bureau des  
annonces de la Revue Suisse  
des Hôtels, Bâle.

**Inter Silvas**  
**Wangen a. Aare.**  
Erziehungsheim und Sprach-  
schule für Knaben, in idealer,  
sonniger Lage am Fusse des  
Jura, inmitten ausgedehnter  
Waldungen.  
Vorbereitung auf höhere Lehr-  
anstalten und die Maturität.  
Handelslächer. — Nachhilfe.  
**Abteilung I Deutsch.**  
Gesamter Unterricht in deut-  
scher Sprache. P. 1083 Y.  
**Abteilung II Englisch.**  
Gesamter Unterricht in eng-  
lischer Sprache. 5440

**Elite-Sämereien**  
**EMIL MAUSER**  
**RATHAUSBRÜCKE**  
**ZÜRICH**  
**KATALOGE GRATIS**  
(MIT KULTURANLEITUNG)  
2133

**Hotel- und Restaurant-  
Buchführung**  
Amerikan. System Frisch.  
Lehre amerikan. Buchführung  
nach dem bewährten System  
durch Unterrichtsbriefe. Hunderte  
von Anerkennungsbriefen. Gar-  
antieren für den Erfolg. Verlangen  
Sie Gratisprospekt. Prima Referen-  
zen. Richte auch selbst in  
Hotels und Restaurants Buchfüh-  
rung ein; mit Wunsch auch das  
System des Schweizer Hotel-  
Verbands. Ordre vernachlässigte  
Bücher. Geben auch nach Auswärts.  
Alle Geschäftsbücher für  
Hotels auf Lager.  
**H. Frisch, Zürich 1**  
Buchexporte 2154  
Altes Spezialbureau der Schweiz.

**Zu verkaufen**  
14 hl. weissen  
**Seewein**  
1918er - Eigenbau  
**Heinrich Fierz, Landwirt,**  
**Erlenbach-Zürich.** 2152

**Hotelier**  
Schweizer, 32 Jahre alt,  
verheiratet, aber kinderlos, im  
Hotelfache gut versiert, sucht  
gestützt auf prima Zeugnisse  
**Vertrauensposten**  
in gutem Hotel im In- oder  
Auslande. Hatte während des  
Krieges die Direktion zweier  
Hotels und erzielte gute Er-  
folge. Gegenwärtig noch im  
Militärdienst. Referenzen zu  
Dienstleistungen. Offerten unter  
Chiffre **S. D. 2148** an die Annoncen-  
Abteilung der **Schweizer  
Hotel-Revue, Basel.**

**Schweizerische**  
**UNFALL**  
Versicherungs-A.-G.  
**WINTERTHUR**  
gewährt gegen mässige feste Prämien folgende  
**VERSICHERUNGEN:**  
**Einzel-Unfall.** Versicherungen jeder Art für Erwachsene und Kin-  
der, mit oder ohne Prä-  
mienrückgewähr.  
**Haftpflicht.** Versicherungen jeder Art für Erwachsene und Kin-  
der, mit oder ohne Prä-  
mienrückgewähr.  
**Kollektiv.** Versicherungen für kauf-  
männische u. gewerbliche  
Betriebe, privates Dienst-  
personal, Schulen usw.  
**Reise.** Versicherungen aller Art.  
**Einbruch.** Diebstahl-Versicherungen.  
**Kautions-** Versicherungen, als Er-  
satz für Amts- und Dienst-  
kautionen.  
**Vertrags-Gesellschaft**  
**des Schweizer Hotelier-Verbands.**  
Auskunft und Prospekte durch die  
**Direktion der Gesellschaft in Winterthur**  
und die **Generalagenturen.**  
7 Vertreter an allen grösseren Orten.

## Nouvelles de la Société.

### Comité Central de la S. S. H.

Dans la séance du Comité central du 25 Février 1919 à Olten, il a été décidé de tenir l'Assemblée de délégués ordinaire à Bern, le 8 Mai prochain. Conformément à l'art. 31 al. 2 des statuts centraux, les Sections sont priées de vouloir prendre note de cette date. — Avec le Senior Officers' Club à Hastings (Angleterre), qui demande pour ses membres des réductions à de nombreux hôtels suisses, la Société entrera en pourparlers. Nous prions donc MM. les sociétaires de ne pas donner pour le moment leur consentement au rabais demandé. — Concernant les autres décisions du Comité central nous renvoyons au procès-verbal dans le prochain numéro.

### Le Bureau central.

## Le tourisme et l'automobile.

Le tourisme est maintenant entré dans nos mœurs. Le nombre de ceux qui veulent voyager par plaisir et par désœuvrement s'accroît chaque année, si bien que le tourisme est devenu une nécessité de la vie.

Il fut un temps où l'on ne se déplaçait que par obligation urgente. C'était pour affaires, c'était par devoir, mais rarement par plaisir ou comme passe-temps. Le fait est qu'aujourd'hui, pas dans ce temps, les déplacements dont on dispose aujourd'hui. Le chemin de fer a bien contribué à donner un peu plus de goût des voyages; il fut vraiment le pionnier du tourisme, mais c'est l'automobile qui a vaincu toutes les hésitations.

Comme le disait Jour de Genève, journal de Montréal: «L'automobile est libératrice, comme la bicyclette, mais dans un rayon d'action plus étendu, le goût individuel des contraintes du rail et des déplacements en commun, amena nos contemporains à s'apercevoir qu'ils allaient bien loin pour admirer des beautés qu'ils pouvaient trouver chez eux.»

C'est à l'automobile que beaucoup de Suisses doivent d'avoir pu se rendre compte, de visu, que leur pays n'avait pas son pareil au point de vue des beautés naturelles.

A l'heure actuelle, il est beaucoup de touristes qui s'en vont en montres, si bien souvent à l'aventure, n'ayant d'autre but que de dévorer l'espace et de faire une provision d'air. Pourtant il existe un moyen bien simple de rassembler tous ces «aventuriers», c'est de s'adresser au Touring Club qui les renseignera sur les beaux voyages et sur les bons hôtels entourer et sur les bénéfices moraux à retirer de leurs excursions.

Grâce aux facilités qui lui sont octroyées, pratiqué par toutes les classes de la société, le tourisme est devenu un point de vue matériel, une source prodigieuse de richesses. Si l'on veut faire une masse pas mousse, du moins une pièce de monnaie à autant de fois une valeur nominale qu'elle change de main et les voyageurs, par le fait qu'ils circulent, entraînent la valeur de l'argent qu'ils sèment.

Comme le disait M. Charles Epy en 1911, l'importance du tourisme au point de vue moral est énorme. Ramener au grand air le citadin, ce déraciné souvent intoxiqué par l'atmosphère vicieuse et les sophismes d'un milieu, à tous égards débilitant, le remettre en contact immédiat avec le sol dont l'amour de nature si profondément ancré au cœur du paysan, c'est faire œuvre de salubrité publique et de pacification sociale.

De même, faciliter à tous l'accès des beautés artistiques ou naturelles qui sont le patrimoine commun d'une nation c'est — parce qu'on n'aime rien tant que ce qu'on connaît bien — c'est leur être inégalement plus au moyen de livres, la notion de l'amour de la patrie. Leur apprendre à bien connaître leur pays, c'est leur permettre de sentir plus vivement, s'ils poussent au delà des frontières, la force des invisibles liens par lesquels, sans s'en douter, dans l'enchaînement des jours, ils sont tous par tout ce qu'ils auront momentanément laissé en deçà, cette communauté de goût, de mœurs et surtout de langage qui fait l'unité et la puissance d'une nation.

Ceci nous amène à parler de l'industrie hôtelière, devenue un des rouages indispensables du tourisme. M. Ballif, du Touring Club de France, a étudié cette question à fond et a obtenu par une propagande incessante des résultats merveilleux.

Les dépenses extravagantes et injustifiées sont les causes, la plupart du temps, de l'insuccès des hôtels des villes d'eau ou de villégiature. Il sied peu, dirait-on, de parler d'économies par ces temps de vie chère et de restrictions forcées, mais nous n'écrivons pas seulement pour la période actuelle qui a troublé la vie normale, mais encore pour ce temps, que nous espérons prochain, où tout reprendra son cours normal, quoique peut-être modifié, mais que l'instabilité d'énergie et l'initiative de chaque peuple dirigera selon son intérêt et sa conception la plus avantageuse.

Déjà la Suisse possède des écoles où l'on forme les futurs hôteliers, où l'on apprend les langues étrangères, la comptabilité, la pratique du service, les questions de clientèle, d'écoulement, d'intérêt. On apprend à l'élève l'histoire de son pays et on l'instruit aux connaissances techniques telles que le chauffage, l'éclairage, l'application du froid artificiel. Puis il se perfectionne dans la connaissance de la cuisine et se met au courant, en un mot, de tout ce que doit savoir un hôtelier qui veut tenir une maison honnête et satisfaire sa clientèle.

Il semble donc improbable que la Suisse puisse trouver des excuses pour des installations défectueuses et puisse aussi encourir des reproches, sinon des blâmes, de la part des touristes qui ont séjourné sur son territoire, d'écoulement, d'intérêt. On s'est plu à répandre en pays étranger pour déconcerter le touriste, est que les prix sont généralement trop élevés et que les exigences des hôteliers sont exorbitantes. Il appartient au Touring Club de faire justice de cette légende et en est en train de faire le tour du monde et dont la Suisse souffrira énormément, après la conclusion de la paix en ce qui concerne les pays l'avoisinant. Le gouvernement ne se diminuerait pas — au contraire — en s'occupant de cette question qui intéresse le pays tout entier et en contribuant, avec le Touring

Club Suisse, au développement du tourisme en Suisse. Que l'on se souvienne bien que partout la concurrence s'organise, que les efforts les plus soutenus seront faits pour attirer les étrangers après la guerre. C'est contre cette concurrence qu'il faut être dès à présent, si l'on ne veut pas arriver trop tard.

Nous avons déjà eu l'occasion d'étudier le tourisme sous ses différentes formes: à pied, à bicyclette, en auto, en aéroplane, etc. Il faut songer maintenant à organiser les hôtels pour recevoir toutes les catégories de touristes. Si bizarre que cela puisse paraître, il existe encore de très grands hôtels où il n'existe pas de garage approprié pour les bicyclettes. Il en existe d'autres où les automobiles sont considérées comme gênantes, d'autres encore où un pédestrien est accueilli avec une défiance marquée. Tous ces abus doivent disparaître dans l'intérêt général et au bénéfice même des hôteliers qui vivent de tous et par tous.

Il faut que l'on sache que le tourisme n'est pas uniquement un plaisir de riches et que le peuple, tout comme les favorisés de la fortune, a droit à sa part de distraction, d'air, de curiosité et de repos intellectuel.

Pour cela il faut sérier les établissements, les hôtels et toutes les organisations qui forment, en quelque sorte, les étapes du voyage à entreprendre. Il faut que le Touring Club, suivant l'exemple d'autres associations, établisse une échelle raisonnable des prix dans les hôtels qui, dans leur intérêt, consentiront à s'insérer des bonnes traditions du tourisme. Il faut que l'on sache, pour ainsi dire d'avance, à quelques francs près, quel sera le budget à consacrer à un voyage de tourisme projeté selon le goût ou le caprice du moment.

Que l'on éloigne surtout de l'esprit des gens, qui veulent changer leurs occupations et se reposer leur esprit, cette idée qu'ils vont faire un voyage d'instruction. Ce serait une erreur de s'embarquer pour des vacances avec le projet de travailler. On s'instruira suffisamment en passant, sans se fatiguer l'imagination et sans vouloir résoudre des problèmes qui inévitablement se présenteront à l'esprit de l'observateur.

Le touriste qui a eu l'idée d'utiliser les chutes de Niagara pour créer une force motrice inégalable a remis jusqu'après son voyage le soin d'étudier le fait qui l'avait frappé et quoique ayant eu une idée géniale, il n'a pas interrompu son excursion pour se remettre immédiatement au travail.

Ces ceux donc qui parfois découvraient le moyen d'utiliser les neiges éternelles d'un Mont-Blanc, ne perdent pas leurs journées et leurs nuits à songer à la réalisation de ce projet, sans avoir repris le cours du travail normal dont ils se sont éloignés pour avoir l'esprit au repos.

Chaque chose doit avoir son temps dans la vie. Il ne faut donc rien confondre. Nous examinerons une autre fois quels sont les meilleurs points à tirer de tel ou tel voyage, et puisque notre titre parle de l'automobile, quel est le genre de véhicule qui convient le mieux aux différentes régions.

(Revue du Touring-Club Suisse.) J.-C. Sels.

## Le bisulfite des vendanges.

Lorsque d'on a de belles vendanges, bien saines, ni trop vertes ni trop mûres, lorsqu'en même temps il ne fait ni trop chaud ni trop froid, «l'art de faire le vin» est chose très simple, et les procédés les plus rudimentaires permettent d'obtenir d'excellents vins. Point ni besoin de science ni de produits analogues, la propreté suffit et la nature fait le reste.

Mais il n'en est pas toujours ainsi, et l'on peut même dire que la réunion de toutes ces conditions favorables est plutôt exceptionnelle. De là tous les systèmes imaginés pour corriger la nature, pour améliorer la constitution des moûts, pour paralyser l'action des trop fortes chaleurs et des mauvais ferments qu'elles engendrent ou, plus exactement, qu'elles favorisent dans leur évolution.

Parmi toutes les améliorations apportées à la vinification dans ces dernières années, il n'en est sans doute pas de plus intéressante ni d'application plus générale que le sulfite ou le bisulfite des vendanges et des moûts, suivant qu'il s'agit de vins rouges ou de vins blancs.

Ce procédé a conquis rapidement la faveur d'un grand nombre de viticulteurs, non seulement dans les pays très chauds comme l'Algérie et le Midi de la France, où l'addition d'acide sulfureux à la cuve offre l'avantage supplémentaire de modérer les fermentations et d'éviter les températures excessives, mais même dans les régions relativement tempérées.

Beaucoup l'appliquent, actuellement, non seulement sur les vendanges défectueuses, menacées de casse par suite du développement de la pourriture grise, sur lesquelles il exerce une action à tous points de vue remarquable et bienfaisante, mais aussi sur les vendanges saines, qu'il améliore également en régularisant les fermentations et en permettant d'obtenir plus de stabilité dans la couleur.

A part peut-être les régions froides, où l'abus des vapeurs sulfureuses ou de bisulfite peut amener de trop longs retards dans la fermentation, et même la paralyser complètement, on peut dire que le sulfite est d'application générale.

L'emploi des bisulfites n'est pas obligatoire, on peut les remplacer soit par les vapeurs produites en brûlant du soufre, soit encore par de l'acide sulfureux liquide ou en solution.

Le sulfite par la combustion du soufre dans les foudres ou cuves à remplir est, de tous les procédés, le plus économique, le prix du soufre étant négligeable. Mais c'est aussi le plus aléatoire, parce qu'il n'est pas aisé de doser exactement la quantité d'acide sulfureux ainsi introduit à la vendange.

L'acide sulfureux liquide, que l'on trouve actuellement dans le commerce, peut aussi remplacer les bisulfites; mais son application directe nécessite l'emploi d'appareils spéciaux, sulfidateurs ou siphons doseurs, suivant la capacité des foudres à traiter. Les solutions aqueuses d'acide sulfureux, à titre fixe, sont d'un usage plus simple, en ce sens qu'elles n'exigent aucun matériel.

Les doses d'acide sulfureux employées doivent varier suivant la température, et suivant aussi que le sulfite sera ou non suivi d'un levurage.

Le sulfite simple, qui vise surtout l'assainissement de la vendange et la bonne tenue ultérieure du vin, n'exige que de faibles doses de l'agent antiseptique. Dans la généralité des cas, 10 à 12 grammes de bisulfite par hecto de vin à produire seront suffisants; si la vendange est altérée, surtout si la pourriture y est abondante, 20 grammes de bisulfite ne seront pas de trop; l'application se fait alors en deux fois: moitié à l'encuvage, moitié dès que la fermentation s'est développée activement.

Lorsque l'on veut faire du levurage, la dose de 20 grammes (qui est le maximum légal en France) peut rester insuffisante pour endormir les ferments naturels et assurer le champ libre aux levures sélectionnées, surtout si la température est élevée.

Il est parfois nécessaire, dans ce cas, de porter la dose d'acide sulfureux jusqu'à 20 gr. par hectolitre, ce qui correspondrait à 40 gr. de bisulfite de potasse, soit le double de la dose autorisée. Le complément d'acide sulfureux devra donc être fourni sous forme d'acide sulfureux liquide ou dissous.

Des industriels habiles ont trouvé une solution élégante à cette petite difficulté légale. Sous les noms de sulfophosphate, de solution sulfureuse phosphatée, de biophosphate, de phosphofermentol — il est peut-être d'autres produits que nous ignorons — ils ont combiné l'acide sulfureux (autorisé) avec le phosphate d'ammoniaque (également autorisé en France) et dont l'action est très précieuse, dans certains cas tout au moins, pour l'alimentation des levures.

Le phosphate d'ammoniaque, de même que le phosphate bicalcique peuvent d'ailleurs être utilisés séparément, en dehors de toute autre addition, pour activer les fermentations paresseuses ou devenues difficiles lorsque s'achève l'élaboration des vins à fort degré alcoolique. Beaucoup de viticulteurs les emploient aussi comme complément du bisulfite ordinaire.

Tous ces modes divers d'appliquer des produits analogues doivent être considérés comme pratiquement équivalents. On comprendra que nous ne puissions ici recommander telle marque plutôt que telle autre. Il appartient à chacun de faire un choix, en se rappelant seulement que, pour des produits qui doivent être ajoutés à la vendange, et se retrouveront en partie dans le vin, il importe de ne s'adresser qu'à des maisons de tout premier ordre, à l'exclusion absolue de tous les «oiseaux de passage» qui ont la spécialité de faire la fraude, aussi bien sur les produits oenologiques que sur les engrais.

Rappelons que les divers noms de bisulfite, métabisulfite, pyrosulfite de potasse s'appliquent au même produit.

Bien fabriqué, il se présente sous forme de gros cristaux bien nets et transparents. Lorsque la surface est terne ou couverte d'efflorescences, cela prouve qu'une partie de métabisulfite a été oxydée et transformée en sulfate. Le titre en acide sulfureux doit être de 55 à 56 pour cent.

En ce moment, le bisulfite de potasse est à peu près introuvable. Mais on peut le remplacer par le bisulfite de soude, dont l'emploi n'offre aucun inconvénient pour la vinification.

Le bisulfite de soude sec dose de 40 à 62 pour cent d'acide sulfureux; il est donc un peu plus riche que le bisulfite de potasse. Pratiquement, on peut l'employer aux mêmes doses.

Dans tous les cas, on devra s'enquérir de l'origine du produit et surtout se faire garantir sa pureté et sa teneur en acide sulfureux, des deux choses étant également essentielles pour opérer dans de bonnes conditions, et pour éviter tous reproches des hygiénistes, reproches qui seraient fondés si l'on employait des produits de composition défectueuse.

Les bisulfites s'emploient en solution dans une très petite quantité d'eau chaude, en évitant tout contact avec les métaux (fer, cuivre).

Cette solution peut être répartie dans les compartiments ou les pastilles à leur arrivée au cellier, ou bien versée dans la cuve au fur et à mesure du remplissage. Un remontage à la pompe, effectué dès que la cuve est pleine, contribuera à assurer une bonne répartition du bisulfite dans toute la masse.

Au cours de la fermentation, un ou deux remontages à la pompe, en assurant l'aération du moût, permettent généralement d'éviter la production d'hydrogène sulfuré dont l'odeur désagréable (œufs pourris) déprécierait le vin. Dans le même but on aura largement au souffrage, de façon à éliminer le plus possible l'excès d'acide sulfureux que peut retenir encore le vin fait.

(«Schweizer Wein-Zeitung».)

## Un problème!

Depuis le 15 Février nous assistons à une forte majoration de prix des viandes de boucherie, des volailles, des poissons et des légumes. Cette majoration de prix varie déjà maintenant entre 40 et 80 cts. par kilo et ne sera sujet à aucune stabilité, mais ira en augmentant graduellement en tout cas jusqu'au milieu d'Avril. On parle même que la viande fraîche arrivera au prix de 10 à 11 fr. le kilo.

Il serait très intéressant de savoir si l'hôtelier veut se décider à une majoration des prix, ou, le cas contraire, faire connaître les raisons pour lesquelles il ne peut pas envisager une telle possibilité.

La discussion est ouverte.

Signé: Un chef de cuisine

anxieux de la situation actuelle et qui, pourtant, ambitionne l'amélioration des appointements de ses sous-ordres.

Et dire qu'on parlait de baisse des prix dès la guerre terminée. La prophétie est vraiment pleine de désillusions!!

## Circulation des monnaies divisionnaires d'argent.

(Comm. du Département fédéral des Finances.)

### A. Monnaies divisionnaires d'argent admises dans la circulation.

Sont admises en Suisse dans la circulation les monnaies divisionnaires d'argent suivantes:

I. Monnaies suisses. Les pièces de 2 francs, 1 franc et 50 centimes au type de l'Helvétia debout et au millésimes de 1874 et années suivantes.

II. Monnaies françaises. 1. Les pièces de 2 frs., 1 franc et 50 centimes au type de la République (déesse) et aux millésimes de 1870 à 1896.

(Observations spéciales. Les monnaies de ce type ont été frappées de 1849 à 1851, puis sous la 3e République, de 1870 à 1896, mais le 1er Janvier 1869, le Gouvernement français a déclaré hors de cours celles qui avaient été émises de 1849 à 1851. En conséquence, sont seules admises aujourd'hui dans la circulation celles de ces monnaies qui portent les millésimes de 1870 à 1896. Toutefois, les monnaies frappées dans ces années au type de la République (déesse) sont également exclues de la circulation lorsque le millésime n'est plus visible et qu'il n'est ainsi plus possible de distinguer ces monnaies des pièces démonétisées aux millésimes de 1849 à 1851.)

2. Les pièces de 2 francs, 1 franc et 50 centimes à l'effigie de la semeuse et aux millésimes de 1897 et années suivantes.

III. Monnaies belges. Les pièces de 2 francs, 1 franc et 50 centimes à l'effigie du roi Léopold II et aux millésimes de 1866 à 1909 et celles à l'effigie du roi Albert Ier, aux millésimes de 1910 et années suivantes. En outre, les pièces de 2 francs et 1 franc aux deux effigies, placées l'une au-dessus de l'autre, des rois Léopold Ier et Léopold II, aux millésimes de 1830 et 1880.

### B. Monnaies divisionnaires d'argent usées et détériorées.

Sont exclues de la circulation: Toutes les pièces démonétisées; les monnaies divisionnaires d'argent suisses, françaises et belges qui sont usées à tel point qu'on ne reconnaît plus l'effigie ni les signes particuliers indiqués plus haut pour ces monnaies; de même les pièces ayant cours légal, mais qui sont mutilées, perforées, limées, rongées ou dépréciées par abrasion du métal, par déformation ou d'une autre manière. Pour ces monnaies usées, détériorées et mises hors de cours, la caisse d'Etat fédérale versera jusqu'à nouvel ordre et après examen préalable une bonification qui pourra s'élever au maximum jusqu'à 50% de leur valeur nominale. En conséquence, les porteurs de ces monnaies seront rendus attentifs à la faculté qui leur est réservée de s'en débarrasser en les envoyant à la caisse d'Etat fédérale à Bern, qui bonifiera à l'expéditeur la valeur à laquelle elles peuvent être acceptées après examen.

### C. Généralités.

Les monnaies divisionnaires d'argent suisses sont acceptées par les Caisses publiques sans limitation de quantité; les pièces divisionnaires d'argent françaises et belges, jusqu'à concurrence de 100 francs par paiement. Les monnaies divisionnaires d'argent italiennes et grecques, ainsi que les monnaies divisionnaires d'argent françaises à l'effigie de Napoléon III ont été rapatriées par les Gouvernements respectifs et n'ont par conséquent plus cours légal en Suisse.

Il est interdit aux Caisses publiques d'accepter à leurs guichets ou de comprendre dans leurs comptes des monnaies divisionnaires d'argent autres que les pièces suisses, françaises et belges mentionnées ci-dessus sous lit. A.

L'avis du Département fédéral des finances du 3 Janvier 1916 concernant la circulation des monnaies divisionnaires d'argent est rapporté et remplacé par la présente publication.

## Wirtschaftliche Massnahmen.

Steuerbefreiung. Auf Grund eines Antrages und der Begründungsansprüche des Herrn Nationalrat Dr. Michel Interlaken während der letzten Session der eidgen. Räte ist in den neuen Kriegsteuergesetz ein Steuerbefreiungsartikel folgenden Wortlaut aufgenommen worden:

«Den Steuerpflichtigen, die infolge des Krieges in Not geraten sind oder die sich sonst in einer weissen Not befinden, in welcher die Bezahlgeldsteuer für sie zur grossen Härte würde, kann die Steuer ganz oder teilweise erlassen werden.»

Der neue Artikel visiert vor allem die Notlage in der Hotellerie und es werden sich die Hoteliers zutreffenden Falls bei der nächsten Steuerberatung auf diese Bestimmung berufen können.

A louer Hôtel

de 2me ordre confort moderne, situation centrale H. Vallard, Régisseur, Montreux. 1904M 5434



Witwe, 30 Jahre, Schweizerin, aus besserer Familie, sucht für die Sommerreise in Höhenkurortetablissement passendes Engagement als 1. Hotel-Sekretärin...

Zu verkaufen: 170 Flaschen Liederer-Niederberg-Weiden (1911)

wie Rezeptenbücher, Kassabücher, Memorials, Hauptbücher, Konto-Korrente, Unkostenbücher etc., mit deutschem oder französischem Aufdruck, liefert prompt und billig

Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins in Basel.

Musterbogen gratis zur Einsicht.

Englische Cigaretten und Tabake Woodbines, Navy cut, Gold flake etc. empfiehlt G. Häslar, Interlaken

Zu verkaufen: 170 Flaschen Liederer-Niederberg-Weiden (1911) zu 7 Fr. Offerten unter Chiffre K.T. 215 an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Junge, 16 jährige Tochter, welche die Sekundarschule besucht hat, mit musik. Bildung und Vorkenntnissen im Französisch, sucht Stelle auf Ostern als Kinderfräulein in der franz. Schweiz. Offerten unter D. 1.2136 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel.

Geranten gesucht.

Die Platzierung Bellinzona sucht für das als Restaurations-, Hotel- und Volkshausbetrieb eingerichtete Hôtel de la Ville (vormals 'Schweizerhof') verheirateten, tüchtigen, seriösen, italienisch sprechenden, im Kochen besonders bewanderten Fachmann. Seine Frau soll sprachkundig, im Hotel- und Restaurationsbetrieb tüchtig sein. Offerten mit Referenzen und Gehaltsansprüchen sind bis zum 10. März an Grossrat Zeli Edoardo, Bellinzona, zu richten. 2141

Unsere verehrten Leser

sind gebeten, die Inserenten unseres Blattes zu berücksichtigen und sich bei Anfragen und Bestellungen stets auf die

Schweizer Hotel-Revue zu beziehen.

Ohne Milchmarken. Milch-Chocolatpulver mit Trocken-Vollmilch zubereitet Pakete à 2 kg. 4 kg. 8 kg. zu Fr. 10.- 19.- 36.-

Bohnenkaffee geröstet, Fr. 4.60 (Ohne Marken) Grös fein Fr. 3.40, Saccharin, liefert: Ernst Feller, Zürich 6, Nordstr. 148. 4174 OF. c. 1913Z.

Zu verkaufen: Brennholz

prima buchene Spalten. Geht. Anfragen unter A. Z. 2156 an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel. 2156

Masseur-Bademeister

mit erstklassigen Referenzen, im In- und Ausland tätig, allen technischen Anwendungen vertraut, der französischen und englischen Sprache mächtig, sucht beliebige Stelle in Kurhaus oder Sanatorium. Offerten unter Chiffre J. H. 1150 Z. Schweizer-Annoncen A.-G., Zürich, Seidengasse 10.

Hotel zu vermieten.

Am Thunersee in bester Lage, modern eingerichtetes, neues Hotel mit 30 Betten zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt das Notariatsbureau A. Itten in Thun. 5461 P 209 T

Stellen-Anzeiger No 9

Offene Stellen - Emplois vacants

Für Inserate Mitglieder Nichtmitglieder bis zu 4 Zeilen ohne mit über Chiffre werden berechnet Adresse Schweiz Ausland

Barmann. Gesucht für erstklassige Hotelbar für Frühjahrsaison im Tessin bewanderte, tüchtige, sprachkundige Mitarbeiterin...

Chef de cuisine. On cherche pour un maison de 250 lits un chef de cuisine capable et sérieux. Place à l'année. Adresses offes avec copie de certificats et photographie. Ch. 1733

Concierge. Maison de 1er ordre à Lausanne (100 lits) cherche concierge expérimenté, de préférence de langue française et connaissant la place. Chiffre 1743

Cuisinier. Hotel-Pension d'étrangers demande de suite le cuisinier expérimenté; place à l'année. Adresser offres sous les certificats et photographies de la Case postale No. 73 à Clères (Vaud). (1747)

Gesucht für grösseres Hotel im Bräunli bei 1. Juni für die Sommerzeit: 1 Küchen-gouvernante, 2 Zimmermädchen, 3 Glätzerinnen, 2 Engländerinnen, 1 Casseroller, 1 Garçon de chambre und 1 Portier mit Zeugniskopien, Photo und Altersangabe erbeten. Chiffre 1748

Gesucht. Erstklassiges, mittelgrosses Haus mit Sommer- und Winterbetrieb in St. Moritz sucht für bevorstehende Saison: 1 absehulischer, bestmöglicher Dame für Bureau und Kasse; gewandter, ausnehmendster, erstklassiger Oberkellner; prädestinierte Restaurations-, Etagen- und Saal-töchter; 1 zuverlässigster, Conductor; Casseroller; tüchtiger, mäßig besoldeter, 1st. Garçon de chambre; 1 tüchtiger Kaffeehahn. Bewerber mit nur guten Ausweisen über Tätigkeit in erstklassigen Betrieben. Chiffre 1746

Gesucht per sofort: ein selbständiger Küchenchef und eine tüchtige Unterköchin. Offerten mit Photo, Altersangabe, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an B. Zillmer, Schwell- und Parkhotel, Weesen am Walensee. (1753)

Gesucht per Mai - Juni in Fremdenpension im Bräunli bei 1. tüchtiger Küchenhelfer, 1 Kocherhelfer, 1 Saal-töchter, 1 Zimmermädchen, 1 Portier. Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten. Chiffre 1749

Gesucht für grösseres Haus der Central-Schweiz, mit Saison Ende Mai bis September: 1 tüchtiger Chef de réception-Kassier; 1 kaufm. Buchhalterin, mit doppelter Buchführung; 1 tüchtiger, selbständiger, 1st. Garçon de chambre; 1 Fräulein für Bon- und Wäschekontrolle; 1 Kellnerbursche; 1 Saal-töchter; 1 gewandter Kaffeehahn; 1 Casseroller. Offerten mit Zeugniskopien, Retourmarken und Chiffre-anschriften erbeten. Chiffre 1752

Gesucht in erstkl. Pension-Berichtel der Inner- und Aussen-: 1 Kaffeehahn, 1 Küchenhelfer, 1 Teilerwäscherin, 3 Öffensmädchen, 2 Zimmermädchen, 1 Ansehender, 1 Oberkellner, 1 Saal-töchter, 1 Restaurations-töchter, 2 Biererwäscherinnen. Offerten mit Rückporto. Chiffre 1724

Gesucht für kommende Sommerreise in erstklassiges Badehotel des Berner Oberlandes tüchtige, bestmögliche Gouvernante générale, sowie gewandten, seriösen, jüngeren Chef de réception mit besten, neuesten, neuesten Zeugniskopien, Photo und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten. Ch. 1723

Gesucht in erstklassiges Hotel mit 70 Betten und Restaurationsbetrieb (Kanton Bern) auf 1. April, tüchtiger Küchenchef der auch in Extramet bewandert ist. Auf 1. Mai ein Aide de cuisine, Auf 1. Juni ein 1st. Garçon de chambre, Auf 1. August ein 1st. Garçon de chambre, 1 junger Concierge-Conductor. Chiffre 1731

Gesucht für grösseres Barbetrieb im Glarnerland: 1 tüchtiger, erfahrener Bureaufräulein, mit prima Referenzen; 1 freundliche, energische Oberkellnerin, welche schon länger in grösseren Betrieben tätig war; 1 Kaffeehahn, 1st. Garçon de chambre, 2 Engländerinnen; 1 Küchen-Gouvernante. Ch. 1726

Gesucht in erstkl. Kuranstalt der Nordschweiz: Sekretär, G. Sekretärin, Lingère, Küchen-gouvernante, Buchhalterin, 1 Zimmermädchen. Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten. Chiffre 1735

Gouvernante. Gesucht für sofort, in Hotel-Pension mit 60 Betten, tüchtige, selbständige Lingère-Büro-gouvernante, Jahrestelle. Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten an E. Marli, Hospiz J. Kessler, St. Gallen. (1754)

Hotelgärtner. Tüchtiger, sucht sofortigem Eintritt. Offerten an Hotel Garten-Kalm (Bern). (1760)

Lingère für sofort gesucht, welche tüchtig ist im Glätten und im Maschinenbetriebe verfahren. Gute Zeugnisse, Schriften und Lohnansprüche an Pension Felsberg, Luzern. (375) 1450 LZ.

Lingère. Gesucht für mittelgrosses Passantenhôtel 1. Rang eine im Nähen und Maschinenbetriebe durchsichtige, geübte, gewissenhafte und tüchtige Lingère von guter Gesundheit, Alter 25-30. Gute Jahresstelle. Offerten mit Zeugnissen. Chiffre 1739

On demande: secrétaire, gouvernante d'étage, gouvernante d'étage, chef de cuisine, melleurs de restaurant et d'étage, sommeliers de salle, portiers, tenues de chambre, repassiers, plusieurs pour la saison d'été. Adresser offres avec copie de certificats et photographie au Villars-Palace à Villars s/Ollon. (1737)

Restaurations-töchter, fähige, aus guter Familie, für Jahresstelle in Privat-Club gesucht. Sehr gute Einkommen. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Direktor F. Attenhofer, Baur au Lac, Zürich. (175)

Sekretär (I) - Chef de réception. Für Passantenhôtel 1. Rang ein junger, tüchtiger, in allen einschlägigen Arbeiten durchsichtig bewandertes, seriöses Mann gesucht. Jahresstelle. Eintritt nach Uebereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien, Photo, Altersangabe und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1744

Sekretär-Buchhalter mit kaufmännischer Ausbildung, deutsch, französisch und italienisch, sucht in grösseren Betrieben ein Beschäftigung der Zentral-Schweiz gesucht. Offerten mit Zeugnissen und Photo erbeten. Chiffre 1728

Stellengesuche - Demandes de places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag. Schweiz Ausland

Buchhalterin. Fräulein sucht Stelle in nicht zu grossem Hause, firm in der Buchhaltung, Steno-graphie und Maschinenschriften und auch Kenntnisse der französischen Sprache. Eintritt 1. März, event. auch früher. Chiffre 305

Bureau & Réception. Junge, 16 jährige Tochter, welche die Sekundarschule besucht hat, mit musik. Bildung und Vorkenntnissen im Französisch, sucht Stelle auf Ostern als Kinderfräulein in der franz. Schweiz. Offerten unter D. 1.2136 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel.

Buchhalterin. Jüngere Tochter, perfekte Buchhalterin, mit Kenntnissen der franz. und englischen Sprache, sucht Stelle sofort in Hotelhaus. Prima Referenzen zu Diensten. Geht. Offerten unter Ch. Z. G. 1107 bef. Rudolf Moser, Zürich. (143) (311.0)

Bureau-stelle in Hotel sucht junger Mann mit Kenntnissen der Steno-graphie, Buchhaltung etc. Chiffre 307

Chief de réception-Cassier. Suisse, 34 ans, bonne présence, expérimenté et capable, connaissant à fond les 4 langues, cherche place dans hôtel 1er ordre en Suisse, Italie ou France. Excellents certificats. Chiffre 487

Chief de réception-Directeur. Vertreter des Prinzipals, Schweizer, 30 Jahre, in unweit in der Schweiz, langjähriges Engagement in gediegenes Haus im In- oder Ausland. Chiffre 484

Chief de réception-Direktor, 35 J., sehr jung, energisch und repräsentabel, erste Kraft, 3 Hauptsprachen in Wort und Schrift, kaufmännisch gebildet, bilanzierender Buchhalter, kautionsfähig, beste Ref., sucht dauernde Stelle. Ch. 487

Directeur. Vaudois, énergique, références de 1er ordre de Londres, Paris, Zürich, cherche place à l'année et à long terme en Pays alpins. Chiffre 303

Directrice, jüngere, energ. sprachk., n. durchaus tüchtige im Fach, sucht selbständigen Posten in Hotel oder Klinik. Jahresstelle mit kurzen Ferien bevorzugt. Prima Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 480

Directeur, Schweizer, 36 Jahre alt, mit langer Auslandspraxis, seit 20 Jahren in erstem Hotel als Zempengesicht tätig, sucht Direktor-Posten im In- oder Ausland, Entente-Staaten bevorzugt. Chiffre 444

Directeur, Blindler, 42 Jahre, der über die 4 Hauptsprachen, reiche Erfahrungen und gründliche Fachkenntnisse verfügt, sucht Stellung. Erste Referenzen. Chiffre 311

Directeur, Schweizer, sprachkundig, durchaus tüchtiger, erfahrener Fachmann, sucht Leitung eines grösseren Hauses, für kommende Saison, event. in Stabscharakter. Chiffre 522

Höflicher, routinierter Fachmann, sucht irgend eine Stelle in mittlerem Hotel-Restaurant oder guter Pension. Jahresgehalt, deutsche oder Italienische Schweiz, wo Gelegenheit geboten, das Geschäft selbst übernehmen. Prima Referenzen des In- und Auslandes. Chiffre 535

Kassier (I) - Chef de réception, Schweizer, Dreissiger, tüchtiger, erfahrener Fachmann, 4 Hauptsprachen, bilanz-fähiger Buchhalter, sucht Stelle. Erste Referenzen. Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft. Chiffre 472

leitende Stellung. Junges Schweizer Ehepaar sucht leitende Stelle; kautionsfähig. Chiffre 480

Secrétaire-cassier, 24 ans, Grison, connaissant les trois langues nationales, à fond comptabilité d'hôtel, cherche place dans un hôtel en Suisse ou étranger (France, Italie). Bons certificats et références à disposition. Offres: Chiffre 200, Grono (Grisons). (327)

Sekretär (II), Schweizer, 21 Jahre, deutsch, franz. sehr gut, Italienisch, sucht Jahres- oder Saisonstelle für sofort oder später in Bescheidene Ansprüche. Beste Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre 519

Sekretär-Kassierer, Stille des Prinzipals, Chef de réception-Direktor, Deutsch-österreich, 43 Jahre, ledig, erstklassige, sprachkundige Fachmannkraft, routinierter, prima Referenzen, sucht Stelle. Vor dem Krieg Jahressold in Merano (Italien). Eintritt event. sofort. Chiffre 538

Sekretärin, Schweizerin, 20 Jahre alt, deutsch, französisch, Englisch, italienisch, sucht Saisonstelle vor weiteren Ausbild. Bescheidene Ansprüche. Prima Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre 480

Sekretärin, Schweizerin, 24 Jahre, mit guter Schulbildung, in allen Büroarbeiten durchsichtig bewandert, deutsch, franzos. und italienisch in Wort und Schrift, sucht Saison- oder Jahresstelle, wo schon in zürst. Hotel tätig. Beste Zeugnisse, Referenzen und Photo zu Diensten. Chiffre 484

Sekretärin. Tüchtiges Fräulein, Schweizerin, aus gutem Hause, 25 Jahre alt, gut präsentierend, sprachkundig, im Hotelwesen erfahren, mit dem Bureauarbeiten vertraut, sucht Engagement. Prima Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 482

Vertrauensstellung. Überreiferer Mann, 31 Jahre, der vor dem Krieg in renommierten Hotel leitete, mit sprachl. und kaufmännischen Kenntnissen, sprachgewandt, sucht Vertrauensstellung. Kaution kann gelistet werden. Chiffre 485

Salle & Restaurant.

Chef de rang. Suisse français, 25 ans, connaissant 3 langues, cherche place. Meilleurs références. Chiffre 506

Kellerlehrling. Intelligenten Jüngling sucht Lehrstelle. Geht. Offerten an Ernst Hausmann, Schmelzstr. Thun. (503)

Maitre d'hôtel, Schweizer, 34 Jahre, drei Hauptsprachen, tüchtiger Restaurateur, mit guten Zeugnissen, sucht passende Stelle. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 516

Oberkellner, Schweizer, 32 Jahre, fachgewandt, 4 Haupt-sprachen, mit besten Zeugnissen aus ersten Häusern, in gegenwärtiger Stelle seit 3 Jahren, sucht Stelle für 1. April oder später. Chiffre 504

Oberkellner, Schweizer, 35 Jahre, der fünf Hauptsprachen mächtig, gelehrter Kellner, zuletzt als Empfangschef tätig, sucht Stelle. Chiffre 510

Oberkellner, 33 Jahre, sprachkundig, gewandter Restaurateur, mit Buchführung vertraut, sucht passende Engagement. Chiffre 518

Oberkellner, sprachkundiger, strebsamer, guter Restaurateur, sucht sofort passende Engagement in In- und Auslands sofort oder später Stelle. Geht. Offerten an E. Lüdi, Rheinstrasse 640, Neuchâten am Rheinfall. (517)

Oberkellner, tüchtiger, sucht Jahres- oder Sommer-saison-stelle; spricht die 3 Hauptsprachen und ist ein guter Kellner. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 490

Oberkellner-Geschäftsführer, sprachkundiger Auslandschweizer, 37 Jahre, der bis vor kurzem in ersten Häusern in Italien tätig war (für Platz machen musste) sucht jetzt auf prima Zeugnisse Stellung als Oberkellner oder Geschäftsführer. Eintritt sofort. Chiffre 472

Oberkellner, im Hotelfach, sowie Restaurationsbetrieb durchsichtig bewandert, sucht Engagement in In- oder Ausland, möglichst in Jahresbetrieb, Ost- oder Zentral-schweiz bevorzugt. Chiffre 470

Oberkellner, gesetzten Alters, der 3 Hauptsprachen mächtig, im Hotelfach bewandert, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, passende Stelle. Chiffre 537

Oberkellner, Schweizerin, durchaus tüchtig und energisch, mit mehrjährigen prima Referenzen aus erstklassigen Häusern, sucht selbständigen Posten (Ab April) in nur ein grösseres Etablissement. Chiffre 474

Oberkellner, tüchtige, unverlässliche, in allen Teilen des Hotel-fach erfahrenen Tochter mit sicherem, angenehmen Auftreten, sucht Saison- oder Jahresengagement. Ihre Referenzen des In- und Auslandes. Chiffre 492

Oberkellner, im Hotelfach bewandert, sucht passenden Vertrauensposten event. auch als Gouvernante. Chiffre 356

Saalkellner, tüchtiger, sucht Engagement in gutem Hotel in Passantenhôtel, allem nach Stelle als allein als Ged. Offerten an E. Hofmann, Ostermündli, Bern. (491)

Saalkellner (I), 30 Jahre, im Service tüchtig, sucht Stelle event. in Hotel-Restaurant für Service auf kommende Saison. Chiffre 513

Cuisine & Office.

Casseroller, 30 Jahre, gelehrter Mechaniker, sucht Stelle. Fr. Schweiz bevorzugt. Geht. Offerten an E. Köpfer, Palz-gasse 104, Aarau. (529)

Chief de cuisine, de confiance, sobre et honnête, ayant travaillé dans les meilleurs hôtels, cherche place dans un pension de suite ou pour l'été. Préférences modestes. Chiffre 528

Chief de cuisine, 35 ans, ayant fait plusieurs saisons comme tel au Grand Hôtel Gurnigal, cherche place pour la saison d'été ou à l'année. Pour toutes références s'adresser à Mr. Scheib, Hôtel Gurnigal p. Berne. P. 107 L. (511)

Chief de cuisine, capable, cherche place pour longue saison d'été. Certificats à disposition. Chiffre 538

Chief de cuisine, très sérieux et capable, muni des meilleurs certificats et bonnes références, actuellement dans maison de prem. ordre depuis plusieurs années, cherche place dans maison analogue, ayant saison d'été et d'hiver. Chiffre 492

Chief de cuisine, erste Kraft, solid, sparsam, mit lang-jährigen Referenzen, Schweizer, sucht Engagement in erstklassiges Haus des In- oder Auslandes. Chiffre 498

Koch, 35 Jahre alt, Schweizer, von erstklassigen Häusern bestmögliche, sucht Stelle in ebenfalls erstklassiges Hotel in der Schweiz oder im Ausland. Offerten an Postfach No. 13124 in Bern. (372) P. 1115 Y

Kochlehrling, 18 jähriger Jüngling sucht Kochlehre, wenn möglich in der franz. Schweiz. Chiffre 529

Etage & Lingerie.

Glätzerin, junge, tüchtige, sucht Jahresstelle per sofort oder 15. März. Irma Eichenberger, Glättlerin, Sandgasse, Reinach (Aargau). (145) Z. 840 c.

Glätzerin, tüchtige, selbständige, sucht Jahresstelle per sofort oder 15. März. Geht. Offerten an Helene Luetwyler, Glättlerin, Reinach, (Aargau). (142) Z. 872 c.

Glätzerinnen. Zwei junge Töchter, tüchtige Glätzerin und 1 Fräulein, perfekt im Maschinenbetriebe, suchen Stelle auf Anfang April in nur erstklassigen Hotels der französischen Schweiz. Nur Jahresstelle. Chiffre 481

Gouvernante d'étage, très capable, cherche place à l'année. Bons certificats. Chiffre 509

Zimmermädchen sucht Stelle in nur besserem Passantenhôtel oder Kurhotel. Eintritt sofort oder später. Offerten mit Bedingungen und Betriebsangaben erbeten. Chiffre 593

Loge, Lift & Omnibus.

Concierge, Schweizer, 40 Jahre, 3 Hauptsprachen, sucht Engagement. Jahresstelle bevorzugt. Gute Referenzen zu Diensten. Chiffre 488

Concierge, 33 ans, expérimenté, parlant très bien les langues, et muni des meilleurs références, cherche place dans bonne maison de premier ordre. Chiffre 482

Concierge, Schweizer, 35 Jahre, der fünf Hauptsprachen mächtig, zuletzt als Chef de réception tätig gewesen, sucht Stelle per sofort oder später in grossem Hause. Chiffre 509

Concierge, Schweizer, gut präsentierend, sprach- und durchaus fachkundiger Mann, mit prima Referenzen vom In- und Ausland, sucht passende Saison- od. Jahresstelle. Chiffre 514

Concierge, Schweizer, 30 Jahre alt, gut präsentierend, der deutschen, französischen und englischen Sprache kundig, mit besten Referenzen von nur erstkl. Häusern des In- und Auslands, sucht passende Beschäftigung in Saison- od. Jahresstelle. Chiffre 527

Concierge, Schweizer, 30 Jahre, seriös und gewissenhaft, mit erstkl. Zeugnissen und Empfehlungen des In- und Auslands, sucht Saison- oder Jahresstelle. Prot. ab Mitte März. Chiffre 524

Concierge-Conductor, mit besten Zeugnissen, sprach-kundig, sucht Stelle zu Änderung Jahresgeschäft bevorzugt. Eintritt nach Uebereinkunft. Chiffre 521

Concierge oder Conductor, Schweizer, 30 Jahre, mit guten Referenzen und Sprachkenntnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 502

Concierge oder Conductor, der 4 Hauptsprachen mächtig, tüchtig und solid, mit langjährigen Zeugnissen und besten Referenzen erstklassiger Häuser, sucht Saison- od. Jahresstelle. Chiffre 518

Conductor, sprachkundig und solid, sucht am liebsten Sommer Stelle in Gaste, erstklassiges Haus. Chiffre 488

Lifter, williger, unverlässlicher, 24 Jahre, sucht Stelle. 3 Haupt-sprachen und beste Zeugnisse. Chiffre 504

Lifter-Chasseur, sachant français, allemand, notions d'anglais, cherche place dans un grand hôtel. Bons certificats à disposition. Ecrite sous G. 11421 X. à Publilias S. A., Genève. (574)

Lifter ou chasseur, parlant très bien le français et l'allemand, muni de bons certificats, cherche place pour de suite ou pour la saison d'été. Chiffre 534

Lifter-Chasseur oder Bureauvolontär, 19 Jahre, mit guter Schulbildung, deutsch, franz. und etwas englisch sprechend, sucht für sofort Stelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Geht. Offerten an Ernst Weiss, Hôtel des Familles, Genève. (530)

Portier, junger, starker, sucht Stelle für Sommer-saison, vierwöchentliche bevorzugt. Chiffre 508

Portier-Conductor oder Conductor, Schweizer, gesetzten Alters und Charakters, deutsch, französisch, englisch und ziemlich fließend sprechend, mit vorzüglichen Zeugnissen, sucht passende Stelle für Frühjahr oder Sommer. Geht. Offerten in Stelle in der Westschweiz. Chiffre 511

Bains, Cave & Jardin.

Bademeister-Masseur sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 525

Kellermeister, kräftiger, solider, 30 Jahre, bis dato Portier, sucht Stelle in Hotel neben Carrière. Chiffre 493

Kellermeister, verheirateter, selbständiger Kellner, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle in grösserem Hotel. Chiffre 464

Divers

Demoselle, 25 ans, cherche place dans seulement bonne pension ou restaurant de la Suisse française, où elle serait indépendante. Chiffre 483

Ehepaar, junges, Schweizer, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht in In- oder Ausland eine Stelle in bescheidenem Hotel in In- oder Ausland, Saison- oder Jahresstelle. Geht. Off. an Alfred Fickler, Steinenvorstadt 73, Basel. (302) (Z. H. 45 X.)

Durch Beschluss der Generalsammlung des Schweizer Hotelier-Vereins ist den Mitgliedern empfohlen worden, denselben Mittelsausgaben, welche die Fachwelt in Cour-Lausanne besucht haben, den Vorzug zu geben.

Par décision de l'Assemblée générale de la Société Suisse des Hoteliers, il a été recommandé aux sociétaires, quand ils ont besoin de personnel, de donner la préférence à ceux des postulants qui auront fait école professionnelle de Cour-Lausanne.